



DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Abfallwirtschaft: Alles im grünen Bereich



Technologie

Deepscan-Bilanz
bei Biotonne

Psychologie

Aktionstag für
seelische Gesundheit

Demokratie

Plattform für
Bürgerbeteiligung

Wieder gesunde und schöne Beine



Mit unschönen Besenreisern oder Krampfadern muss sich heute keiner mehr abfinden! Die Varizenoperation, auch Stripping genannt, ist eine bewährte Methode zur Behandlung von Krampfadern

Krampfaderoperationen **im Kreiskrankenhaus Grünstadt**

- **Hohe Kompetenz und Professionalität in Diagnose und Behandlung**
- **Langjährige Erfahrung**
- **Individuelle Betreuung in familiärer Atmosphäre**
- **Bestmögliches kosmetisches Ergebnis**

Nähere Informationen erhalten Sie im MVZGL bei Christine Krubasik unter praxis-chir@mvzgl.de.



Kreiskrankenhaus
Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@kkhgs.de

Abfall APP



www.avmedia.de

- **Neuer moderner Look**
- **Nächste Abfuhrtermine**
- **Neueste Meldungen**
- **Abfall-ABC**
- **Barrierefreiheit**

Der **Landkreis Bad Dürkheim** als Arbeitgeber



Werden auch Sie Teil des Teams bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim!

Mit mehr als 700 Beschäftigten ist die Kreisverwaltung des Landkreises Bad Dürkheim einer der größten Arbeitgeber in der Region. Profitieren Sie von den Vorteilen des Öffentlichen Diensts und werden Sie Teil des Teams der Kreisverwaltung. Ein familiäres Arbeitsumfeld, zahlreiche Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung und eine Atmosphäre, die von Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist, zeichnen die Kreisverwaltung Bad Dürkheim als Arbeitgeber aus. Moderne Rahmenbedingungen wie Job-Ticket, E-Bike-Leasing und je nach Möglichkeit flexible Arbeitszeit und Home-Office nach der Probezeit sind für uns selbstverständlich.

Informationen zu offenen Stellen, die Einstellungs-
voraussetzungen und weitere Informationen
entnehmen Sie bitte den Stellenausschreibungen
auf unserer Homepage

www.kreis-bad-duerkheim.de/stellen





Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Jonas Bender.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Dass wir unsere Abfälle in eine Tonne vor unserer Haustür werfen können und diese regelmäßig geleert wird, ist für uns selbstverständlich. Fast wie von Zauberhand verschwindet unser Müll. Dahinter stecken eine ausgeklügelte Logistik und ein komplexes Entsorgungssystem – im Landkreis Bad Dürkheim geregelt vom Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB). Die Abläufe gelingen meistens so reibungslos, dass sich die Bürgerinnen und Bürger darüber keine Gedanken machen müssen. Darauf sind wir stolz. Beim Tag der offenen Tür am Abfallwirtschaftszentrum in Grünstadt gab es im Juni die Gelegenheit, hinter die Kulissen zu blicken. Wer wollte, konnte sogar hinter dem Steuer eines unserer grünen Entsorgungsfahrzeuge Platz nehmen. In unserem Titelthema zeigen wir Eindrücke von diesem Tag und ziehen Bilanz zur neuen Scantechnik beim Biomüll (Seite 4 bis 7).

„Alle wollen alt werden, aber keiner will es sein.“ In dieser Weisheit von Jonathan Swift erkennen wir uns wahrscheinlich alle ein wenig wieder. Die Gemeindeschwestern plus im Landkreis bieten praktische Beratung an, um die Angst vorm Altern zu nehmen – indem sie auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden individuell eingehen und konkrete Antworten finden. Mehr dazu auf Seite 14.

Am Samstag, 22. August, kommt ein Großereignis in den Landkreis Bad Dürkheim: Die Lidl Deutschland Tour. Die dritte Etappe des Radrennens endet am Wurstmarktplatz in Bad Dürkheim mit einem großen Fest für alle. Seien Sie dabei! (Seite 15)
Dass die Menschen im Landkreis begeistert vom Fahrradfahren sind, hat übrigens das diesjährige Stadtradeln wieder einmal eindrucksvoll gezeigt – alle Gewinnerteams sind auf Seite 18 aufgelistet.

Außerdem: Neue Kurse der Kreisvolkshochschule (Seite 8 und 9), Vergünstigungen dank Familien- und Ehrenamtskarte (Seite 10), Infos zu den Bürgerbussen im Kreis (Seite 19) und vieles mehr!

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und einen entspannten Sommer!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Timo Jordan

Timo Jordan
Erster Kreisbeigeordneter

J. Bender

Jonas Bender
Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Aktionsreich, unterhaltsam und informativ

Impressionen vom Tag der offenen Tür des Abfallwirtschaftsbetriebs

06 Im Müllfahrzeug durch den Parcours

Testfahrten für alle – ein Erfahrungsbericht

07 Führungen, Erfahrungen und viel Spaß

Abfallwirtschaftsbetrieb zieht Bilanz der Deepscan-Technologie für Biotonnen

08 Berufsreife nachgeholt

Elf Absolventinnen und Absolventen feiern ihren Abschluss

09 Persönlichkeit entfalten, Neues entdecken

Auszug aus dem Angebot der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

10 Weitere Teilnehmende gesucht

Familienkarte Rheinland-Pfalz: Erste Angebote auch im Landkreis

11 Klinik-Mitarbeiter ziehen an einem Strang

Kreiskrankenhaus Grünstadt: Nachhaltig in die Zukunft

12 Problembaum und invasive Bachbewohner

Gebietsfremde Arten: Spätblühende Traubenkirsche, Signal- und Kalikokrebs

13 Sommerernte haltbar machen

Kreative Rezepte (nicht nur) für Obst aus dem eigenen Garten

14 Ohne Sorgen alt werden

Fachkräfte Gemeindeschwestern plus beraten zu allen Fragen rund ums Alter

15 Radsportfestival am Ankunftsort

Bad Dürkheim Ziel der dritten Etappe der Lidl Deutschland Tour

16 Demokratie mitgestalten

Start der Bürgerbeteiligungsplattform mit einem Fotowettbewerb

17 Millionen-Investitionen für den Landkreis

Schulsanierung und Verwaltungsneubau als Kreisprojekte

19 Mobil bleiben – kostenlos und bequem

30 Jahre Bürgerbus in Freinsheim und weitere Angebote im Landkreis

21 Tage der seelischen Gesundheit

Aktionstag mit Vorträgen und Austausch am 21. Oktober

22 Einsatz für die Artenvielfalt

Pollichia – Azubis der Sparkasse Rhein-Haardt stärken Naturschutz im Palmberg

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber:

Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim,
Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de,
E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion:

Sina Müller (verantwortlich), Laura Estelmann (Stellvertreterin), Gisela Huwig

Texte und Mitarbeit:

Anja Benndorf, Nicole Boos, Charlotte Dietz, Laura Estelmann, Kristina Geiger, Elke Honzen, Gisela Huwig, Nicole Keipp, Melanie Krebs, Anna-Helena Lanz, Christiane Lawrence, Sina Müller, Tina Nießen, Gabi Schott, Alicia Trinkaus, Sonja Zimmermann

Titelfoto:

Laura Estelmann

Anzeigen: Sina Müller

Druck:

DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH,
Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Aktionsreich, unterhaltsam und informativ

Impressionen vom Tag der offenen Tür des Abfallwirtschaftsbetriebs – Blick hinter die Kulissen und Mitmachangebote

Mitte Juni hat der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Bad Dürkheim auf dem Gelände des Abfallwirtschaftszentrums (AWZ) in Grünstadt zum Tag der offenen Tür geladen. Rund 600 Bürgerinnen und Bürger sind dem Aufruf gefolgt und haben bei einer spannenden, aktionsreichen und unterhaltsamen Veranstaltung viel Wissenswertes über den Standort, den AWB und seine Arbeit erfahren.



Müllfahrzeuge standen beim Tag der offenen Tür im Mittelpunkt: Ihre Fabrikünste konnten Gäste auf einem Parcours testen – Kinder im Bobbycar. Und auch die Knöpfe zum Entleeren der Tonnen und Container durften gedrückt werden. Fotos: KV/Estelmann/Marco Schuler

„Wir freuen uns sehr, dass der Tag der offenen Tür bei den Menschen im Landkreis auf so großes Interesse gestoßen ist. Abfallentsorgung ist ein Thema, mit dem wir alle nahezu jeden Tag zu tun haben. Die Veranstaltung war eine tolle Möglichkeit, um einmal einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und auch die verschiedenen Fahrzeuge des AWB von Nahem zu begutachten“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld am Ende des Aktionstages.

Die Gastgeber hatten einen großen Stand aufgebaut, an dem es allerlei Daten und Fakten, Zahlen und Informationen rund um den AWB, das AWZ, die weiteren Standorte und Deponien zu erfahren gab. Wer wollte, konnte sich einer geführten Tour übers Gelände anschließen – oder auf eigene Faust die vielen Stationen erkunden. Beispielsweise standen Gäste vor einer Reihe beschrifteter Mülltonnen, konfrontiert mit der Frage in welchen Entsorgungsweg Sektkorken, Tetrapacks, Kronkorken oder CDs gehören.

Für die großen wie die kleinen Gäste stand jeweils ein besonderer Parcours bereit: Während die Kinder mit dem Bobbycar im Slalom an Mülltonnen vorbei und unter Container-Tunneln durchflitzten, durften Erwachsene eines der großen Abfallsammelfahrzeuge durch einen Pylon-Ballon-Parcours (siehe Seite 6) steuern. „Was für Kinder nur zum Spaß gedacht war, sollte für die Erwachsenen auch auf etwas aufmerksam machen: Mit den Müllsammel-LKW sicher auf engen Straßen und bei schwierigen Witterungsbedingungen zu rangieren, erfordert viel Konzentration und umsichtiges Fahren. Wir wollen damit für Respekt und Verständnis für die Arbeit unsere Müllwerker werben, die jeden Tag unterwegs sind, um den Abfall der Menschen im Landkreis abzutransportieren“, erklärt AWB-Werkleiter Klaus Pabst.

Zur Entsorgung gehört auch, dass die Tonnen geleert werden. Einmal selbst auf den Knopf drücken, der die Leerung am Müllauto auslöst, war beim

Tag der offenen Tür ebenfalls möglich. Dabei standen neben normalen Tonnen auch die großen 1100-Liter-Container bereit, die manch einer mutig zum Sammelauto geschoben hat. Neugierige konnten sich – ohne zu Fahren – hinter Steuer von E-LKW, Radlader oder Kehrmaschine setzen. Beim Rollpacker durften Besucherinnen und Besucher selbst per Joystick die große Stachelwalze starten, die verwendet wird, um Sperrmüll zu zerkleinern und Transportkapazitäten zu verbessern. Das sorgte ebenso für Begeisterung wie die Tonnentorwand, in die Fußbälle zielgenau gekickt werden sollten.

Mit dem Thema Upcycling haben sich gleich drei Stände beschäftigt: Tom Bummel wertet Altholz, defekte Musikinstrumente und mehr zu bemerkenswerten Skulpturen und Lampen auf. Unter dem Label Re-De-Signs haucht Niko Vakalakis alten Verkehrsschildern neues Leben ein, formt daraus Tablettis mit besonderem Dekor, dazu gab's Schmuck aus alten Skate-

boards und Neues aus alten Kletterseilen. Maja Gneupel lässt als MaBee Creative aus Altholz und 3D-Druck kleine Kunstwerke in Form von Schriftzügen entstehen.

Noch mehr Infos und allerlei Angebote für Kinder waren bei den Kooperationspartnern des AWB zu finden, die mit eigenen Ständen und Hüpfburg beim Tag der offenen Tür dabei waren: die Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) und die Gemeinschaftsmüllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH (GML). Bei der GML war auch die „Recycle-Bar“ zu finden, ein kleiner Stand, an dem ein Mitarbeiter Plastikstückchen zu Armbändern und Schlüsselanhängern zum Mitnehmen verschmolzen hat.

„Der gelungene Tag der offenen Tür wäre ohne die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWB nicht denkbar gewesen. Alle haben für die Veranstaltung gemeinsam an einem Strang gezogen“, lobt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld abschließend.

Laura Estelmann



Bunte Bilder von Recyclebar über Mülltrennen, Upcycling von Plastik, Holz und Schildern bis hin zum Tonnentorwandschießen: Beim Tag der offenen Tür des Abfallwirtschaftsbetriebs war viel zu sehen und zu erleben. Die Abfallwirtschaft stellte sich an einem Stand vor. Und schweres Gerät wie der Rollpacker (unten rechts) wurde nicht nur präsentiert, sondern durfte unter Anleitung auch bedient werden. Fotos: KV/Estelmann



Im Müllfahrzeug durch den Parcours

Testfahrten für alle beim Tag der offenen Tür des Abfallwirtschaftsbetriebs – ein Erfahrungsbericht

Beim Tag der offenen Tür am Abfallwirtschaftszentrum in Grünstadt hat der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Bad Dürkheim sich eine besondere Aktion ausgedacht: Wer wollte und im Besitz eines PKW-Führerscheins ist, durfte sich ans Steuer eines Müllautos setzen. Ein Selbstversuch auf dem Weg zu sehr viel mehr Verständnis und großem Respekt für die tägliche Arbeit der Müllwerker.

Da steh ich nun vor diesem Fahrzeug, das mit jedem Schritt darauf zu immer größer und größer geworden ist. Vorweg: Nein, ich bin noch nie LKW gefahren, Müllauto schon gar nicht. Man denkt sich, dass es nicht einfach ist, in schmalen, zugesparkten Straßen damit zu rangieren. Aber genau das erlebe ich gleich selbst. Am Lenkrad des 16 Tonnen schweren Gefährts.

Fröhlich begrüßt mich Fahrlehrer Steffen Gebhart im Führerhaus. Er ist Inhaber der Fahrschule Schuster in Kirrweiler und begleitet die Interessierten heute auf ihrem Weg. Der führt gleich durch einen „anspruchsvollen Parcours“, wie Matthias Schadler, der AWB-Betriebsleiter, kurz vor meinem Fahrtantritt mit einem breiten Grinsen erklärt hat. Seine Mitarbeitenden haben häufiger mit Gebhart zu tun. Denn in einem Zeitraum von fünf Jahren müssen Berufskraftfahrer eine gewisse Anzahl an Weiterbildungsstunden nachweisen. Der AWB arbeitet für diese Schulungen mit der Fahrschule Schuster zusammen.

Erste Einweisung, Gebhart hat im Führerhaus einiges zu erklären. Wir sitzen in einem Automatik-Fahrzeug. An einem Ring am Lenkrad lässt sich von N auf D schalten. Zurück auf D, Ring verschieben und in den Rückwärtsgang schalten, sofort beginnt das Müllauto laut zu piepsen, um Umstehende zu warnen. Ein Rundum-Blick: Da hängen viele Spiegel. Links zwei, vorne einer mit Blickrichtung von oben gen Stoßstange, rechts drei. Außerdem noch zwei Bildschirme, die zeigen, was die Kameras am Fahrzeug „sehen“. All das soll für möglichst viel Sicherheit bei der Abfallsammlung sorgen.

Für jemanden, der diese Fülle an Informationen beim Fahren nicht gewohnt ist, ist das im ersten Moment überfordernd. Für die Fahrer der AWB-Sammelaautos ist es Alltag. Es ist ein ständiges Scannen nach Gefahren, nach Personen im Umfeld der Leerung, nach anderen Fahrzeugen, Gartenzäunen, Hausecken und allem, was im Weg geparkt sein kann.

Gutes Stichwort. „Mein“ Müllauto parkt jetzt nicht mehr. Denn mit dem Lösen der Handbremse und vorsichtigem Gas geben, startet meine Fahrt durch den Parcours. Der zwischen Pylonen ein-



Daumen hoch: Fahrlehrer Steffen Gebhart zeigt sich mit den Fahrkünsten von Laura Estelmann im Müllfahrzeug zufrieden. Foto: KV

geparkte LKW hat ein erstes Ziel: Mit dem linken Vorderrad soll ich einen roten Luftballon zum Platzen bringen – und mit der Front des LKW nicht die Pylonen dahinter berühren, die eine Hauswand darstellen.

Mit Steffen Gebhart habe ich den richtigen Mann neben mir sitzen. Ruhig und entspannt leitet er an. „Noch ein bisschen nach links, guck mal in den Spiegel, wo ist der Ballon? Wie steht der Reifen?“ Beim zweiten Versuch knallt der Ballon. Ungewohnt ist vor allem, dass man nicht – wie im Auto – hinter, sondern vor der Lenkachse sitzt. Das Einschätzen, wo genau der Reifen ist, fällt schwer. Die Spiegel helfen, wenn man verstanden hat, welcher welchen Punkt neben dem Auto zeigt.

Jetzt geht es rückwärts weiter, um dann vorwärts an einer weiteren imaginä-

ren Hauswand vorbei gen Ballon Nummer zwei zu fahren. Lenken, Spiegel, das lange Fahrzeug... „Stopp!“, ruft Gebhart, „Du hast gerade die Hauswand mitgenommen.“ Oh! Ein Blick in einen anderen und noch einen anderen Spiegel bestätigen das. Statt vier Pylonen besteht die Hauswand nur noch aus drei. Zugegeben, wenn's wirklich eine Mauer gewesen wäre, hätte ich es wohl gemerkt. Zum Glück nur ein Pylon.

Dafür geht die Zielfahrt zum nächsten Ballon ein wenig schneller. Diesmal ist es der rechte Vorderreifen. Der Spiegel an der Front des Fahrzeugs ist dafür wichtig. „Wenn der Ballon aus dem Spiegel verschwindet, siehst du ihn in dem Spiegel rechts“, erklärt der Fahrlehrer. Immer wieder das Kommando: „Erst Gas geben, dann lenken.“ Stimmt. Obwohl die Lenkung für das tonnen-

schwere Gefährt prima reagiert, ist es, wenn man Gas gibt, einfacher. Ich vergesse es trotzdem immer wieder, während ich in den einen, den nächsten und den anderen Spiegel schaue, Ballons anvisiere – zwei sind es noch, auch sie fallen den mehr oder weniger zielsicheren Vorderreifen zum Opfer. Autofahren ist entspannter. Sehr viel entspannter. Übrigens ist irgendwo zwischen Ballon drei und vier auch ein sehr zerknautschter Pylon – der fehlende von oben erwähnte Hauswand – aufgetaucht. Nach vier Ballons habe ich mich mehr oder weniger erfolgreich durch die engen Gassen eines beschaulichen Weindorfs im schönen Landkreis vorgetastet. Sagen wir's mal so: In dem Tempo würde es Monate dauern, den Müll aller Bürgerinnen und Bürger einzusammeln.

Zum Ende wartet noch eine Aufgabe: Drei Holzpfosten stehen in einer Ecke des Parcours. Das Ziel: Den Grünen mit der Frontstoßstange so anzutippen, dass er zwischen den beiden Roten umfällt – Millimeterarbeit. Die in einem Lachanfall von Fahrlehrer und Fahrschülerin endet. Denn der starke Wind hat den Zielpfosten umgeweht, bevor ich ihn getroffen habe. Schnell stellt ihn ein Helfer wieder auf und ich kann mich erneut dem Pfostenschubsen widmen. Klunk! Umgefallen. Nur der Grüne. Jetzt nochmal in den Rückwärtsgang, dann eine U-Kurve vorbei an der um einen Pylonen reduzierten „Hauswand“. Einmal Müllauto rückwärts einparken bitte. „Wenn das Horn ertönt, bist du zu weit gefahren“, gibt Gebhart mir noch mit. Ich halte vorher an. Fast, aber nur fast in der Markierung, die für die Reifen auf den Asphalt gezeichnet sind. „Und?“, fragt der Fahrlehrer.

Ich atme erst mal durch. Das hat Spaß gemacht auf abgesperrtem Parcours mit Anleitung. Die Mitarbeitenden des AWB – logischerweise im Gegensatz zu mir mit passendem Führerschein ausgestattet – machen das in ihrem Arbeitsalltag, der oft erschwerte Bedingungen bereithält. Da sind nicht nur die engen Gassen oder Kurven, die erst recht bei schwierigen Witterungsbedingungen mit Schnee und Eis fahrtechnisch höchste Aufmerksamkeit erfordern. Oft sorgen unachtsam geparkte Fahrzeuge für zusätzliche Hindernisse, die vermeidbar wären.

Als LKW-Neuling habe ich, obwohl es nur wenige Minuten am Steuer waren, viel mehr Verständnis für all die, die jeden Tag unterwegs sind, um unser aller Müll zu entsorgen. Bei aller Wendigkeit und verbauten Technik in den modernen Fahrzeugen, bei allen Spiegeln, Kameras und Sicherheitssystemen: Diejenigen, die die Müllautos fahren und die Tonnen leeren, leisten einen wichtigen Beitrag für unser tägliches Zusammenleben. Das Mindeste ist, ihnen dabei nichts in den Weg zu stellen. | Laura Estelmann



Der Parcours auf dem Parkplatz des Abfallwirtschaftszentrums. Fotos: KV



Schlussaufgabe: Am Ende wird's noch mal knifflig für die Testfahlerin.



Die LKW-Räder sollen den orangefarbenen LKW zum Platzen bringen.

Tiefer Blick in die Tonne

Abfallwirtschaftsbetrieb zieht erste Bilanz der Deepscan-Technologie für Biomülltonnen

Seit fünf Monaten sind im Landkreis Bad Dürkheim zwei speziell ausgerüstete Abfallsammelfahrzeuge des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB) unterwegs. Mit der Deepscan genannten Technik wird untersucht, ob Stoffe im Biomüll sind, die nicht in die grüne Tonne gehören. AWB-Werkleiter Klaus Pabst und Disponent Thomas Schatz ziehen eine positive erste Bilanz.

Die Fahrzeuge mit Deepscan sind ein weiterer Schritt auf dem Weg, möglichst störstofffreien Biomüll zu sammeln. Seit der AWB im Januar 2024 die Abfallsammlung im Landkreis selbst übernommen hat, gab es schon regelmäßige Sichtkontrollen. Mit Deepscan ist ein „tieferer“ Blick in die Tonne möglich, ohne dass ein Müllwerker tatsächlich hineingreifen muss.

Rund 120.000 Euro hat die Ausrüstung der beiden Fahrzeuge mit Deepscan gekostet. Die Scanner sind am hinteren Ende der Sammelfahrzeuge angebracht und checken jede Tonne, die zum Leeren eingehängt wird. Über ausgesandte elektromagnetische Strahlung und deren Reflektionen werden Metalle in der Tonne erkannt. Die wiederum sind häufig mit anderen Fremdstoffen verbunden, die genauso wenig in den Biomüll gehören. Beispielsweise sind Tetrapacks, Schokoriegelverpackungen oder Chipstüten meist mit Metallen beschichtete Kunststoffe, die Deepscan entdeckt und dem Müllwerker meldet. Die Konsequenz: Die Leerung der Tonne wird erst mal gestoppt. Je nachdem, wie viel Metall der Scanner und wie viele Fremdstoffe der AWB-Mitarbeiter bei der folgenden Sichtkontrolle erkannt hat, droht dem Besitzer der Tonne eine Gelbe oder eine Rote Karte in Form eines Anhängers an der Tonne. Die Gelbe Karte besagt, dass in der Tonne Störstoffe erkannt wurden. Ein QR-Code auf dem Anhänger leitet zu einer Internetseite des AWB, auf der erläutert wird, was in die Biotonne darf und was nicht (siehe Infokasten). Die Tonne wird im Normalfall aber noch einmal geleert. Die Fehlbefüllung wird im hochtechnisierten Führerhaus der Müllsammelfahrzeuge via Bildschirm-Knopf in einer Datenbank erfasst und die Leerung dann freigegeben.

„Es wird aber genau dokumentiert, auch mit Fotos, welcher Behälter eine Gelbe Karte bekommen hat, sodass bei der nächsten Leerung nachvollziehbar ist, wo die Arbeiter erneut genauer hinschauen sollten“, erklärt Disponent Thomas Schatz, „ist die Tonne beim nächsten Termin wieder falsch befüllt oder sind schon beim ersten Mal zu viele andere Abfälle darin, gibt es eine Rote Karte.“ Dann bleibt die Tonne stehen und der Besitzer muss sich darum kümmern, dass der darin enthaltene Abfall korrekt entsorgt wird. Außerdem verweist der Anhänger bei Fragen zur richtigen Mülltrennung auf Kontaktmöglichkeiten zum AWB (E-Mail: dispo-awb@kreis-bad-duerkheim.de, Kunden-Hotline: 06322/5599). Seit Deepscan im Einsatz ist, wurden rund 33.000 Biomülltonnen kontrolliert. Bei rund 5400 hat der Scanner „angeschlagen“ und Störstoffe gemeldet. Danach hingen rund 5100 Gelbe und 300 Rote Karten an den betroffene-



Nichts geht mehr: Stellt die Scan-Technik einen Fehlwurf fest, wird die Leerung der Biotonne gestoppt. Foto: KV/Estelmann

nen Tonnen. Insgesamt leert der AWB im Landkreis 41.000 Biotonnen. Es gibt allerdings Stellen, an denen Mülltrennung ein schwieriges Thema ist, wie Disponent Schatz weiß. „In größeren Wohnblöcken haben wir oft die größten Probleme mit der Trennung. Da landen teilweise alle Müllarten in allen Tonnen“, berichtet er. Dort wird der Kontakt zu zuständigen Hausverwaltungen gesucht und wenn gar nichts hilft, ersetzen Restmüllcontainer die verschiedenen Tonnenarten, auch wenn das der letzte Ausweg ist. Aber: „Ein Müllsammelfahrzeug transportiert zwischen sechs und acht Tonnen Biomüll, die sich immer weiter vermischen. Eine falsch befüllte Tonne kann die ganze Ladung verderben“, sagt Schatz. Und das will man verhindern. Hintergrund ist einerseits die seit Mai 2025 bundesweit gültige Verordnung, der zufolge in einer Biomülltonne nur noch höchstens ein Prozent

Kunststoffe und insgesamt maximal drei Prozent Störstoffe enthalten sein dürfen. Je mehr Plastik und andere Elemente im Biomüll sind, desto schlechter ist die Qualität des daraus entstehenden Komposts. Zudem kommt auf diese Art immer mehr Kunststoff, der nach und nach zu gesundheitsgefährdendem Mikroplastik zersetzt wird, in die Umwelt, in unsere Nahrung und damit auch in unsere Körper.

Das bedeutet: „Die Störstoffe müssen entweder bei uns oder bei der ZAK raus“, erklärt Werkleiter Klaus Pabst. Die ZAK ist die Abkürzung für die Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern. In deren Anlagen wird aus dem Biomüll des Landkreises Bad Dürkheim Kompost und Biogas. Das kostet den AWB rund 136 Euro pro 1000 Kilogramm angelieferten Biomülls. „Der daraus entstehende Kompost wird bei der ZAK regelmäßig zertifiziert und



INFO

Was gehört in den Biomüll – und was nicht?

Ja: organische Küchenabfälle wie Gemüse- und Obstschalen, unverpackte rohe oder gekochte Speisereste, Fisch- und Fleischreste, Lebensmittelreste, Kaffeesatz, -filter, Teebeutel, Nuss- und Eierschalen, nicht-flüssige Milchprodukte, organische Gartenabfälle wie Laub, Fallobst, Hecken- und Rasenschnitt.

Nein: Plastik, Plastiktüten, Glas, Metall, Verpackungen, Leder, Bekleidung, Windeln, Staubsaugbeutel, Tierstreu und -kot, Medikamente, Asche, Zigarettenkippen, Straßenkehrriech.

Wichtig: Zum Verpacken Biomülltüten aus Papier oder Zeitung verwenden. Alle anderen Tüten, egal, ob biologisch abbaubar oder nicht, müssen in die Restmülltonne. | Red

überprüft“, ergänzt der Werkleiter. Es dient also der Qualität des Komposts, wenn alle auf korrekte Mülltrennung achten.

Jede Ladung, die am Umschlagplatz für Biomüll im Abfallwirtschaftszentrum in Grünstadt ankommt, wird kontrolliert und mit Fahrzeug und Anlieferzeit protokolliert. Bei ein bis drei Prozent an Störstoffen muss nachsortiert werden. Sind mehr als drei Prozent enthalten, wird der Biomüll bei der ZAK nicht angenommen und muss zum Gemeinschaftsmüllheizkraftwerk Ludwigshafen (GML) zur Verbrennung gebracht werden, was zusätzliche Kosten verursacht. „Wenn aus Biomüll Biogas und Kompost wird, ist das eine sehr einfache Art, aktiven Klimaschutz zu betreiben. Jeder einzelne kann das unterstützen und darauf achten, was er oder sie in die Biotonne wirft“, appelliert Pabst an die Bürgerinnen und Bürger. | Laura Estelmann



Sichtkontrolle: Die Dose gehört nicht zum Biomüll. Fotos: KV/Estelmann



Deepscan-Verfahren: die Anzeige in der Fahrerkabine.



Bei Störstoffen im Biomüll werden gelbe und rote Karten verteilt.

Berufsreife nachgeholt

Elf Absolventinnen und Absolventen feiern ihren Abschluss

Große Freude an der Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim: Elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorbereitungskurses zur Erlangung der Qualifikation der Berufsreife konnten im Juni nach einem intensiven Schuljahr ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen. Sie sind Vorbild für andere: Zum nächsten Berufsreife-Kurs kann man sich bereits anmelden.

Neun Monate lang drückten die Kurs teilnehmenden gemeinsam die Schulbank – jeweils dienstags und donnerstags in den Abendstunden. Mit viel Fleiß, Ausdauer und gegenseitiger Unterstützung bereiteten sie sich auf die Abschlussprüfungen vor, die im Mai und Juni stattfanden. Begleitet wurden sie dabei von engagierten Lehrkräften, die den Kurs nebenberuflich leiteten und dabei viel Herzblut in ihre Arbeit steckten.

Besonders bemerkenswert war die Vielfalt der Lerngruppe: Die jüngste Absolventin war 17 Jahre alt, die älteste 54. Trotz der unterschiedlichen Lebensgeschichten entstand schnell ein starker Zusammenhalt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer motivierten sich gegenseitig, unterstützten einander in schwierigen Phasen und arbeiteten gemeinsam auf ihr Ziel hin.

„Auch mit 54 Jahren habe ich gemerkt, wie sehr es sich lohnt, seinen Schulabschluss noch nachzuholen“, erzählt Sao waluk Bode, die jetzt ihr Zeugnis in den Händen hält. Für viele war der erfolgreiche Abschluss nicht nur ein Bildungsnachweis, sondern auch ein persönlicher Meilenstein und ein Zeichen dafür, dass es nie zu spät ist, neue Wege einzuschlagen. „Die Gründe, warum Menschen keinen Schulabschluss besitzen, sind vielfältig. Nicht anerkannte Schulabschlüsse aus dem Herkunftsland, gesundheitliche Herausforderungen oder belastende Erfahrungen während der eigenen Schulzeit können dazu führen, dass ein anerkannter Abschluss fehlt“, sagt Tina Nießen von der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim. Umso wichtiger seien Angebote wie die Vorbereitungskurse der KVHS, die neue Chancen eröffnen und Perspektiven schaffen.

Für die Absolventinnen und Absolventen beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Einige starten nach den Som-



Schulabschluss erfolgreich nachgeholt: Zeugnisübergabe mit KVHS-Mitarbeiterin Tina Nießen (rechts). Foto: KVHS

merferien eine Ausbildung, andere möchten zunächst den Sekundarabschluss I nachholen. Eines haben jedoch alle gemeinsam: Sie blicken motiviert und zuversichtlich in die Zukunft. „Ich möchte auch ein Vorbild für meine Kinder sein. Wie soll ich sie für die Schule motivieren, wenn ich selbst keinen Schulabschluss habe?“, sagt Absolvent Uwe Fuchs. Seine Worte zeigen, dass der nachgeholt Schulabschluss oft weit mehr bedeutet als bessere berufliche Perspektiven – er stärkt auch das Selbstvertrauen und wirkt in die Familien hinein.

„Die Motivation ist das A und O, um den Abschluss zu schaffen“, betont Nießen. Regelmäßige Teilnahme sei eine wichtige Voraussetzung für die Zulassung zu den Prüfungen. Gleichzeitig

gehe es aber um weit mehr als nur Unterrichtsstoff: „Jeder unserer Teilnehmer kommt mit einem Rucksack. Wir geben ihm die Möglichkeit, ihn vor dem Klassenraum abzusetzen und nicht mit in den Unterricht zu nehmen. Viele Teilnehmer haben bei uns ihre ersten positiven Lern- und Schulerfahrungen überhaupt gemacht und auch Prüfungsängste überwunden.“

In kleinen Lerngruppen und mit individueller Begleitung gelingt es dem Team der Kreisvolkshochschule immer wieder, Menschen auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen. Der erfolgreiche Abschluss der diesjährigen Absolventinnen und Absolventen zeigt eindrucksvoll: Für Bildung, persönliche Entwicklung und neue Chancen ist man niemals zu alt. | Red

Der nächste Vorbereitungskurs zur Erlangung der Qualifikation der Berufsreife startet am Dienstag, 25. August bei der KVHS Bad Dürkheim. Der Unterricht ist immer Dienstag und Donnerstag, 17.30 bis 20.45 Uhr.



Information und Anmeldung:
Tina Nießen,
06322/961-2402,
oder online (QR-Code scannen)



Infovideo Schulabschluss nachholen in Rheinland-Pfalz (QR-Code scannen)

Berufssprachkurse an der Kreisvolkshochschule

Deutschkenntnisse gezielt für den Arbeitsmarkt verbessern

Wer gute Deutschkenntnisse hat, findet leichter einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Die Berufssprachkurse (BSK) an der Kreisvolkshochschule (KVHS) helfen Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund dabei, ihre Sprachkenntnisse gezielt für den Berufsalltag zu verbessern. Die Kurse werden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert und bauen auf den Integrationskursen auf. Teilnehmen können Menschen im arbeitsfähigen Alter, die Deutsch als Zweitsprache sprechen und ihre beruflichen Chan-

cen verbessern möchten. Voraussetzung sind Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1. Seit 2023 werden an der KVHS in Bad Dürkheim Berufssprachkurse auf dem Niveau B2 angeboten. Bis heute haben bereits 183 Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt elf Kurse besucht. Die Kurse schließen mit dem „Deutschtest für den Beruf“ (DTB) ab. Im Unterricht stehen die sprachlichen Anforderungen des Arbeitslebens im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden lernen, sicherer zu kommunizieren, berufliche Texte zu verstehen und sich im Arbeitsalltag besser auszudrücken.

Ziel ist der schnelle Einstieg in Arbeit oder Ausbildung sowie die langfristige Sicherung eines Arbeitsplatzes. Der nächste Berufssprachkurs wird als Abendkurs angeboten und eignet sich daher auch für Berufstätige. | Red

Kursstart: 24. September; Unterrichtszeiten: Montag bis Donnerstag, 17.30 bis 20.45 Uhr. Interessierte können sich bei der Kreisvolkshochschule bei Melanie Kath, Telefon 06322/961-2405, oder Max Erdmann, Telefon 06322/961-2406, informieren und anmelden.



KVHS-Sprachkurse fördern die Karriere. Foto: Thiemo Brand/Pixabay



Ob Klangschalen-Entspannung, Hunderziehung oder Sprachunterricht für Reisen: Die KVHS hat passende Kurse. Fotos: Dremati/Ricarda/Julien Wittenberg/Pixabay

Persönlichkeit entfalten, Neues entdecken

Ein Auszug aus dem Angebot der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim – Weitere Kurse unter www.kvhs-duew.de

Digitales / EDV-Kurse

Excel – der Einstieg in die Tabellenkalkulation

4x ab Mo 31.8., 18-20.15 Uhr

4x ab Mo 12.10., 15-17.15 Uhr

Excel für Fortgeschrittene

3x ab Mo 9.11., 18-20.15 Uhr

PowerPoint – die Einführung

2x ab 10.11., 18-20.15 Uhr, alle VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

Politik / Gesellschaft / Umwelt

Visionen leben – sich achten, verbinden, ermutigen

Sa 5.9., 14.30-19 Uhr oder 7.11., 14.30-19 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2408

Filmvorführung: „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“ in Kooperation mit dem 3F-Museum in Deidesheim und der VHS Deidesheim

Do 22.10., 19-21 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2408

Erste Hilfe am Hund

Mo 7.9., 18.30-21 Uhr

Körpersprache und Beschwichtigungssignale unserer Haushunde

Mo 28.9., 18.30-21 Uhr

Lern- und Stressverhalten von Hunden

Mo 26.10., 18.30-21 Uhr

Giftig oder nicht? Giftköder und Schädliches für Hunde

Mo 30.11., 18.30-21 Uhr, alle VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Kräuterwanderung

Fr 11.9., 15-17 Uhr, VHS Deidesheim, 06326/977225

Sa 12.9., 14-16 Uhr, VHS Lambrecht, 06325/181-145

Gesundheit

Was die Seele nicht sagt, das zeigt der Körper – Schmerzsignale verstehen

Do 10.9., 18.30-20 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Bewegungstherapie – für Senioren in Niederkirchen, kostenfrei

17x ab Di 11.8., 15-16 Uhr, VHS Deidesheim, 06326/977225

„60+“ Sitzgymnastik – für Senioren in Deidesheim, kostenfrei



Wildpflanzen kennenlernen: Kräuterführung. Foto: Erich Westendarp/Pixabay

17x ab Do 13.8., 15-16 Uhr, VHS Deidesheim, 06326/977225

Bewegungstherapie – für Senioren in Meckenheim, kostenfrei

5x ab Mi 26.8., 14.30-15.30 Uhr, VHS Deidesheim, 06326/977225

Stretching und mehr – für alle Altersgruppen

8x ab 7.9., 18-19 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/9357-272

Progressive Muskelentspannung nach Jacobson

6x ab 4.11., 18-19 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/9357-272

Entspannung mit Klangschalen, Mantrasingen und Meditation

Fr 28.8., Fr 18.9., Fr 23.10., Fr 20.11., Fr 11.12., jeweils 17.45-19.45 Uhr, einzeln buchbar, VHS Haßloch, 06324/935-325

Zumba-Fitness, Latin Dance

10x ab Mi 26.8., 19-20 Uhr, VHS Lambrecht, 06325/181-145

Gutes für den Rücken

10x ab Fr 11.9., 17-18 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

Starker Rücken, straffer Bauch, Entspannung

10x ab Mi 14.10., 19-20 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

Fit durch Kraft, Ausdauer und Dehnung

15x ab Di 18.8., 19.30-20.30 Uhr, VHS Wachenheim, 06322/9580-108

Wirbelsäulengymnastik

13x ab Di 25.8., 19-20 Uhr, VHS Wachenheim, 06322/9580-108

Stärker und ausdauernder

13x ab Di 25.8., 20-21 Uhr, VHS Wachenheim, 06322/9580-108

Sommerkräuter und Sommerblumen auf dem Grünstadter Berg

Sa 22.8., 10-11.45 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/805523

Kunst und Kultur

Modern Jazz und Choreo-Werkstatt

5x ab Fr 14.8., 18.30-19.30 Uhr, VHS Lambrecht, 06325/181-145

Literaturkreis: Irland – Leben und Schreiben auf der „Grünen Insel“ (1996-2025)

9x ab Di 25.8., 18-19.30 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/805523

So gelingen Videos mit Smartphones

Für Anfängerinnen, Anfänger und leicht Fortgeschrittene

Sa 19.9., 10.30-13 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

Langzeitbelichtungen in der Nacht

Fr 25.9., 17-22.30 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

Mit Bauchtanz zu mehr Körperbewusstsein

10x ab Di 8.9., 9-10.30 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/9357-272

10x ab Do 10.9., 18-19.30 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/9357-272

Schnupperstunde vorab gegen Gebühr von 15 Euro am 1.9. + 3.9. möglich

Intuitives Malen

Fr 28.8., 18-22 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980715

Chinesische Tuschemalerei Sumi-e

Sa 3.10., 11-17 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980715

Bringe deine Band aufs nächste Level

Bandcoaching mit Stefan Kahne in Kooperation mit der Musikschule Bad Dürkheim

Fr 9.10., 19-22 Uhr, Sa 10.10., 10-17 Uhr, und So 11.10., 10-16 Uhr

Sprachen

English Escape Game

Die Teilnehmenden werden zum Ermittlerteam: Auf Englisch müssen Logikrätsel gelöst und Informationen entdeckt werden, um eine Bombe im Spiel zu entschärfen.

Sa 5.9., 15-17 Uhr, oder 7.11., 15-17 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402

Chinesisch A1.1 – für begabte Schulkinder und Jugendliche

Mit Spaß die chinesische Sprache lernen: Vorkenntnisse sind nicht nötig. Schwerpunkt ist die Kommunikation im Alltag.

15x ab Di 1.9., 17-18.30 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Italienisch A1.1

Für Teilnehmende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen.

10x ab Do 24.9., 19.45-21.15 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402

Französisch A1.1

Für Teilnehmende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen.

17x ab Mi 12.8., 19.30-21 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/805523

Niederländisch A1.1

Für Teilnehmende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen.

10x ab Di 22.9., 18-19.30 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402

Online: Englisch für den Beruf B2

15x ab Di 25.8., 8-9 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402 | Red

Weitere Sprachkursangebote in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Schwedisch, Niederländisch und Chinesisch werden angeboten. Die Kurse werden auf unterschiedlichen Niveaustufen unterrichtet – vom Einstieg für Anfängerinnen und Anfänger bis hin zu fortgeschrittenen Lernenden.



Anmeldungen und Infos: QR-Code scannen

Weitere Teilnehmende gesucht

Familienkarte Rheinland-Pfalz: Erste Angebote auch im Landkreis Bad Dürkheim – Online beantragen

Die Familienkarte Rheinland-Pfalz ist nun in allen teilnehmenden Landkreisen, Städten und Verbandsgemeinden des Bundeslandes verfügbar – auch im Landkreis Bad Dürkheim. Sie ist ein kostenloses Angebot des Ministeriums für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz.

Als Navigator bündelt die Familienkarte Vorteile, Unterstützungsangebote und Veranstaltungen für Familien auf einer Plattform – gemeinsam mit Partnern aus Handel, Gewerbe, Kultur, Sport, Bildung, Beratung und vielen weiteren Bereichen. Sie richtet sich an alle Familien mit Hauptwohnsitz in Rheinland-Pfalz, in deren Haushalt mindestens ein Kind unter 18 Jahren lebt. Wie das Land mitteilt, umfasst der Begriff Familie dabei alle Formen des dauerhaften Zusammenlebens mit gegenseitiger Verantwortungsübernahme.

Über die Familienkarten-App haben Familien alle Funktionen und Vorteile jederzeit griffbereit – von exklusiven Rabatten über Veranstaltungstipps bis zu nützlichen Alltagshinweisen. Damit wird die Familienkarte zu einem zeitgemäßen, serviceorientierten Angebot für Familien in Rheinland-Pfalz.

Auf der Website familienkarte.rlp.de finden Familien alle Informationen rund um das Angebot, die Anmeldung und die Partner vor Ort. Die Anmeldung ist kostenfrei und in wenigen Schritten möglich – auf der



Die Familienkarte bringt auch im Landkreis Vorteile.

Foto: Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz

Website oder über die App, die es in den bekannten Stores zum Herunterladen gibt. In der App und online auf familienkarte.rlp.de gibt es weitere Informationen und eine Karte mit allen Angeboten im Land – einfach auf „Angebotskarte“ klicken, Ort eingeben und die Suche starten.

Begonnen hat das Projekt mit einer Pilotphase der Landkreise Kaiserslautern und Mayen-Koblenz sowie der Städte Ludwigshafen und Koblenz. Inzwischen ist das Projekt landesweit ausgerollt. Die Karte unterstützt Familien mit Angeboten, die in folgende Kategorien unterteilt sind:

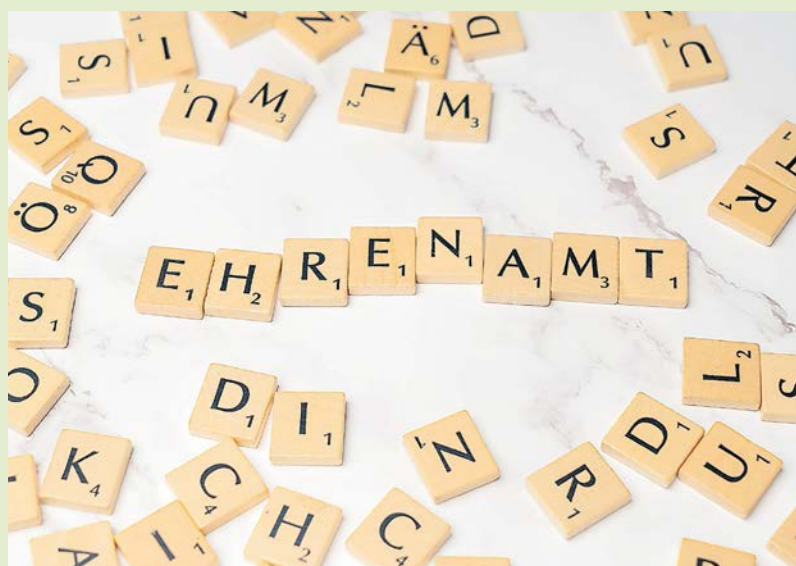
- Vereine
- Nachhaltiges Leben
- Einkaufen & Service
- Beratung & Hilfe
- Aktivitäten und Erlebnisse
- Online-Angebote
- Institutionelle Partner

Wer Partner werden und Familien ebenfalls im Rahmen der Familienkarte Rheinland-Pfalz Angebote machen möchte, kann sich online unter <http://familienkarte.rlp.de/registrierung-partner-uebersicht> anmelden und den beschriebenen Anweisungen zum Start einer Partnerschaft folgen. Das Projektbüro der Familienkarte Rheinland-Pfalz setzt sich dann mit den Anbietern in Verbindung, klärt weitere Schritte und steht jederzeit für Rückfragen bereit. Im Landkreis Bad Dürkheim sind als Partner im Boot: der Freizeitpark Plopsaland in Haßloch, in Bad Dürkheim die Ruine Hardenburg und Diehl & Keller Sports, der Studienkreis mit Standorten in Bad Dürkheim, Grünstadt und Haßloch, die Burg-Jugendherberge Altleiningen sowie die Schwimmschule „Swim2Grow“ in Weisenheim am Berg. | Laura Estelmann

Ehrenamt, das sich lohnt – die Ehrenamtskarte Rheinland-Pfalz

Ob im Sportverein, bei der Freiwilligen Feuerwehr, im Naturschutz, in der Jugendarbeit oder in sozialen Einrichtungen: Ehrenamtliches Engagement ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Als Zeichen der Anerkennung vergibt das Land Rheinland-Pfalz gemeinsam mit den teilnehmenden Kommunen die Ehrenamtskarte Rheinland-Pfalz. Seit 2016 ist sie im Landkreis Bad Dürkheim verfügbar. Sie würdigt Menschen, die sich in besonderem Maße freiwillig für das Gemeinwohl einsetzen, und bietet zahlreiche Vergünstigungen im ganzen Land.

Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte profitieren von vielen attraktiven Vergünstigungen bei teilnehmenden Partnern. Im Landkreis Bad Dürkheim bedeutet das unter anderem: Vergünstigter Eintritt ins Plopsaland Haßloch, ins Freibad Wachenheim, ins Schwimmbad Altleiningen und ins Cabriobad Leiningerland in Grünstadt; freier Eintritt zum Beispiel ins Foto- und Filmmuseum Deidesheim, ins Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim oder zum Gradierbau Bad Dürkheim; Ermäßigungen auf Kulturveranstaltungen, zum Beispiel bei „Kultur im Rathaus“ Meckenheim. Die Angebote gelten landesweit und



Die Ehrenamtskarte ermöglicht viele Vergünstigungen. Sie muss allerdings beantragt werden. Foto: Markus Winkler/Pixabay

werden kontinuierlich erweitert. Welche Partner aktuell teilnehmen, kann online eingesehen werden.

Die Ehrenamtskarte richtet sich an Menschen, die sich in besonderem Umfang freiwillig engagieren. Voraussetzung ist, dass Antragstellerinnen und Antragsteller mindestens 14 Jahre alt sind, sich seit mindestens einem Jahr ehrenamtlich engagieren, durchschnittlich mindestens fünf

Stunden pro Woche beziehungsweise 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich tätig sind und für ihre Tätigkeit keine pauschale Vergütung erhalten. Die Erstattung tatsächlich entstandener Auslagen, etwa Fahrtkosten oder Materialkosten, gilt hier nicht als Vergütung. Auch wer sein Engagement auf mehrere Vereine oder Organisationen verteilt, kann die erforderliche Stundenzahl erreichen.

„Die Ehrenamtskarte ist ein kleines Dankeschön mit großer Wirkung“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Sie macht deutlich, wie wertvoll freiwilliges Engagement für uns ist – und belohnt den Einsatz derjenigen, die ihre Zeit und ihre Tatkraft für andere einsetzen.“

Der Antrag kann unkompliziert gestellt werden: Antragsformular ausfüllen, von seinem Verein oder seiner Organisation das ehrenamtliche Engagement und dessen Umfang bestätigen lassen und bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim einreichen. Diese prüft die Angaben und leitet den Antrag an die Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz weiter. Nach erfolgreicher Prüfung wird die Ehrenamtskarte kostenlos ausgestellt. Die Karte ist zwei Jahre gültig und kann anschließend erneut beantragt werden. Für den Antrag wird in der Regel außerdem ein Passfoto benötigt. | Sina Müller

Weitere Informationen, die aktuellen Vergünstigungen sowie das Antragsformular finden Interessierte auf der Internetseite der Initiative „Wir tun was“ Rheinland-Pfalz: wir-tun-was.rlp.de/erken-nen/ehrenamtskarte

Klinik-Mitarbeiter ziehen an einem Strang

Kreiskrankenhaus Grünstadt: Nachhaltig in die Zukunft

Knapp 730.000 Kilowattstunden (kWh) Strom verbraucht das Kreiskrankenhaus Grünstadt durchschnittlich pro Jahr, so viel wie rund 182 Vier-Personen-Haushalte. Der Gas-Hunger der Klinik ist noch deutlich höher. Er liegt bei gut 7,041 Millionen kWh, was etwa dem entspricht, was 469 vierköpfige Familien benötigen. Auch fallen große Mengen an Müll an. Das ist teuer und nicht gut für die Umwelt. Deshalb hat sich das Haus auf den Weg gemacht, nachhaltiger zu werden.

Die Bewahrung der Lebensgrundlagen für künftige Generationen gewinne im Gesundheitssektor, auf den hierzulande allein mehr als fünf Prozent der Treibhausgas-Emissionen entfallen, zunehmend an Bedeutung, sagt Verwaltungsdirektor Markus Kieser. Insgesamt stehen bundesweit knapp 1600 Kliniken – darunter circa 80 in Rheinland-Pfalz – vor der Herausforderung, die hochwertige medizinische Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten und gleichzeitig verantwortungsvoll mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen. Das ist vor dem Hintergrund strenger Auflagen, vor allem der Hygienevorschriften, ein Drahtseilakt. Dennoch: Das 184-Betten-Haus der Grund- und Regelversorgung zeigt, dass vieles möglich ist und wurde dafür auch kürzlich von der AOK zertifiziert. Diese Auszeichnung, die jetzt im Foyer des Haupteingangsbereichs hängt, soll die Bemühungen anerkennen, aber auch für die Öffentlichkeit sichtbar machen. Denn meist laufen sie im Verborgenen. Die Nachhaltigkeitsstrategie des Kreiskrankenhauses fußt auf drei Säulen. Erstens einem Energiemanagementsystem, das genau analysiert, in welchem Bereich wie viel Strom und Gas verbraucht wird. Zweitens die geplante Rundum-Modernisierung für rund 105 Millionen Euro, wobei ein Klimaneutralitätskonzept erstellt wird und die Dächer zum Beispiel mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden.

Der dritte Pfeiler, so Kieser, basiere auf einem Arbeitskreis von circa 20 Personen aus unterschiedlichen Berufsgruppen. Dieser tagt seit Januar regelmäßig. Laut Leonie Ketisch, Assistentin der Verwaltungsdirektion, beteiligen sich sogar mehr Mitarbeiter: Die Zusammensetzung bei den Treffen wechsle. Darüber hinaus gebe es Meldebögen im Intranet, über die sich die Beschäftigten mit konstruktiver Kritik und Anregungen einbringen könnten. Gemeinsam würden – oft direkt realisierbare – Ideen entwickelt.

Nachhaltigkeit habe zwar viel mit der Gebäudestruktur zu tun und jede Menge Energieeinsparungen seien nach



Das Zertifikat zum Nachhaltigkeitspreis hängt im Eingangsbereich des Krankenhauses. Foto: Anja Benndorf

der anstehenden Generalsanierung und Umgestaltung erwartbar, sagt die stellvertretende Verwaltungsdirektorin Jasmin Ermschel. Aber es gebe darüber hinaus noch etliche Bereiche, in denen manches im Sinne von Umwelt- und Klimaschutz getan werden könnte – und auch schon getan werde. Etwa im Bereich Mobilität. So kann das Personal bereits seit vier Jahren Fahrräder beziehungsweise E-Bikes leasen. „Mehr als 34 Verträge sind schon ausgelaufen, 26 sind aktiv“, berichtet die Gesundheitsmanagerin und betont mit Blick auf die Gesamtanzahl von rund 550 Mitarbeitern: „Wir wollen dieses Angebot stärker publik machen.“ Ketisch ergänzt, dass im Zuge der Parkplatzerweiterung eine abschließbare Fahrrad-Garage errichtet werden soll. Angedacht sei auch eine Mitfahrerbörse.

Schon seit Längerem werden nachts und an den Wochenenden und zukünftig im Winter die Getränkekühlschränke (etwa in den Konferenzräumen) ausgeschaltet. „Das ist nur eine kleine Maßnahme, aber mit großer Wir-



Die Zertifikatsübergabe fand mit Vertretern der AOK Rheinland-Pfalz / Saarland und AG-Teilnehmenden im Juni statt. Foto: Kreiskrankenhaus Grünstadt

kung“, sagt Ketisch. Ebenfalls ein „alter Hut“: Druckerpatronen werden nicht weggeschmissen, sondern recycelt und neu befüllt. Erstellt worden sei zudem eine Checkliste für das richtige Heizen und Lüften. Da zu diesem Thema natürlich das meiste bekannt sei, handle es sich nur um eine „unterstützende Erinnerung“ und keine Belehrung, so die 22-Jährige.

Schwierig sei es in einer Klinik, Wasser zu sparen, verweist die stellvertretende Verwaltungsdirektorin auf die Hygienevorgaben. Um regelmäßige Spülungen von Leitungen und Geräten komme man nicht herum, wenn die Bildung von Legionellen verhindert werden soll, nennt sie ein Beispiel. Zum ressourcenschonenden Umgang mit Verbandsmaterial werden Schulungen angeboten. „Wir wollen unter anderem dafür sensibilisieren, dass nicht die gerade in der Notaufnahme aufgebrachte Wundauflage auf Station wieder entfernt wird, um die Verletzung zu untersuchen.“ Andrea Dinger, Stationsleiterin der Chirurgie, lenkt den Blick auf sterile Kompressen-Päckchen: „Darin sind immer fünf Stück enthalten. Wenn wir nur zwei brauchen, schmeißen wir die übrigen drei nicht mehr weg, sondern nutzen sie in hygienisch unkritischen Bereichen.“

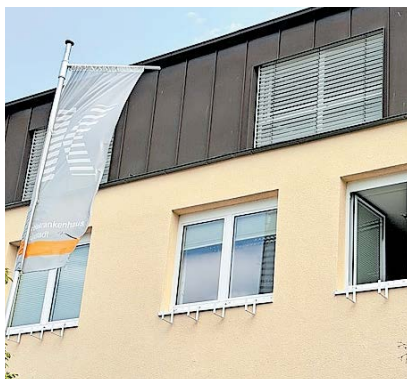
Laut dem OP-Leiter Michael Jaeger werden chirurgische Instrumente zwar nach wie vor zurecht gelegt. „Aber wir öffnen die sterile Verpackung erst, wenn das Gerät tatsächlich zum Einsatz kommt“, berichtet er. Seit einigen Wochen werden die größtenteils aus Aluminium bestehenden Beutel für das Nahtmaterial separat gesammelt. Im Kreiskrankenhaus Grünstadt werden Klinikmüll, Gewerbemüll, Papier, Glas, Grünschnitt, Elektro, Metalle und Gefahrgut separiert, Essensreste werden



vom Caterer entsorgt, wie Ermschel sagt. Bei der Abfalltrennung gebe es noch einiges an Potenzial.

Hinsichtlich der Beleuchtung sei man auch tätig. Im gesamten Haus seien die Lampen auf energieeffiziente LEDs umgerüstet worden. Nun werde genauer geschaut, wann diese ausgeschaltet werden könnten, auch bei den Strahlern in den Operationssälen. In den Patientenzimmern sollen Fernseher und Licht langfristig automatisch ausgehen, wenn der Raum leer ist. Dort, wo es möglich ist, sollen Bewegungsmelder installiert werden.

Ein sehr großes Projekt ist die Narkosegas-Rückgewinnung. Dann müsste das Anästhesiegasfortleitungssystem (AGFS) im OP nicht mehr verwendet werden, sagt Ketisch. „Vier Geräte müssen dafür umgerüstet werden“, erläutert Kieser. Zu den Kosten wolle er sich nicht äußern, da darüber noch mit dem Hersteller verhandelt werde. Das sei schon eine nicht unerhebliche Investition, „aber mit Blick auf den Umweltaspekt und die Ersparnisse in der Zukunft, ist das ökologisch und ökonomisch sinnvoll.“ | Anja Benndorf



Eine Checkliste zum richtigen Heizen und Lüften unterstützt im Alltag.



Das Angebot des Bike-Leasings wird bereits rege genutzt. Fotos: Benndorf

Problembaum und invasive Bachbewohner

Wer in den vergangenen Wochen im Wald spazieren war, hat wahrscheinlich weiß blühende Bäume und Sträucher am Waldrand oder zwischen Kiefern entdeckt. Nicht selten handelt es sich dabei um die spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*). Was einst als nützliche Forstpflanze eingeführt wurde, hat sich inzwischen vielerorts zu einer der problematischsten Gehölzarten entwickelt. Auch im Landkreis Bad Dürkheim breitet sich die spätblühende Traubenkirsche zunehmend aus. Die Art stammt ursprünglich aus Nordamerika und gelangte im 17. Jahrhundert nach Europa. Besonders im 19. und 20. Jahrhundert wurde sie gezielt angepflanzt – unter anderem als Ziergehölz, zur Bodenverbesserung und als Unterwuchs in Kiefernforsten. Man hoffte, dass sie den Waldboden schützt und die Humusbildung fördert. Heute zeigt sich jedoch, dass sie sich weit stärker ausbreitet als erwartet und heimische Pflanzen verdrängen kann. Auch wenn sie aktuell nicht von der EU als invasive Spezies gelistet wird, stellt sie eine Gefahr dar.

Die spätblühende Traubenkirsche wächst als großer Strauch oder bis zu 20 Meter hoher Baum. Die Blätter sind glänzend dunkelgrün, länglich-oval und fein gesägt. Die Blattunterseite ist meist heller. Im Mai oder Juni erscheinen zahlreiche weiße Blüten in langen, aufrechten bis leicht hängenden Trauben. Sie blüht etwas später als unsere heimische Traubenkirsche – daher ihr



Breitet sich aus: spätblühende Traubenkirsche. Foto: Rasbak/Creative Commons

deutscher Name. Ab August entwickeln sich dann kleine, zunächst rote, später glänzend schwarze Steinfrüchte. Sie werden von Vögeln gern gefressen. Junge Bäume besitzen eine glatte, dunkelbraune Rinde mit auffälligen hellen Querstreifen (Lentizellen). Ältere Ex-

emplare zeigen eine schuppige, rissige Borke. Besonders auffällig ist der dichte Wuchs. Die Art bildet häufig nahezu undurchdringliche Dickichte.

„Problematisch ist, dass die Früchte von zahlreichen Vogelarten verbreitet werden. Die Samen keimen gut und wachsen auch unter schattigen Bedingungen. Dadurch kann sich die spätblühende Traubenkirsche rasch im Wald ausbreiten“, wissen die Expertinnen bei der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) der Kreisverwaltung. Mit Folgen für das heimische Ökosystem: Die spätblühende Traubenkirsche bildet dichte Bestände, in denen kaum noch Licht den Waldboden erreicht – heimische Sträucher und junge Laubbäume werden verdrängt. „Dadurch wird die natürliche Waldverjüngung erschwert und die Artenvielfalt von Pflanzen nimmt deutlich ab. Langfristig verändert sich die Zusammensetzung ganzer Waldbestände“, warnt die UNB. Besonders betroffen sind lichte Kiefernwälder sowie sandige Standorte, auf denen sich die Art besonders wohlfühlt. „Ganz ohne ökologischen Wert ist die Pflanze zwar nicht, weil ihre Blüten von Insekten besucht und ihre Früchte von Vögeln gefressen werden. Dennoch überwiegen in vielen Wäldern die negativen Auswirkungen ihrer starken Ausbreitung“, urteilt die UNB.

Die Bekämpfung ist jedoch schwierig: Die spätblühende Traubenkirsche besitzt eine erstaunliche Regenerations-

fähigkeit. Wird sie gefällt, treibt sie häufig mit zahlreichen neuen Trieben aus dem Wurzelstock wieder aus. Auch junge Pflanzen wachsen schnell heran und beginnen bereits nach wenigen Jahren Früchte zu tragen. Hinzu kommt, dass Vögel die Samen über weite Strecken verbreiten. Selbst erfolgreich geräumte Flächen können deshalb erneut besiedelt werden. Dennoch gibt es Möglichkeiten: So lassen sich die kleinen Sämlinge der Jungpflanzen mit samt der Wurzel ausreißen. Ist die Pflanze bereits größer, müssen Sträucher mehrfach zurückgeschnitten werden. Ein einmaliges Fällen reicht in der Regel nicht aus. Es können auch einzelne Exemplare vollständig mit der Wurzel entfernt werden, was bei großen Beständen allerdings kaum möglich ist. Die spätblühende Traubenkirsche ist zwar schattentolerant, entwickelt sich jedoch besonders erfolgreich in lichten Wäldern. Naturnahe Mischwälder mit geschlossenem Kronendach erschweren ihre Ausbreitung. Entscheidend ist die regelmäßige Nachkontrolle. Neue Keimlinge müssen frühzeitig entfernt werden, bevor sie erneut Samen bilden. „Wer die spätblühende Traubenkirsche im eigenen Garten entdeckt, sollte sie möglichst nicht weiter vermehren oder gezielt anpflanzen. Bereits vorhandene Pflanzen können – insbesondere vor der Fruchtbildung – entfernt werden, um eine weitere Ausbreitung zu begrenzen“, empfiehlt die UNB.

Eingewanderte Krebse setzen heimische Arten unter Druck

Unsere Bäche, Flüsse und Teiche beherbergen eine große Vielfalt an Tieren. Doch neben heimischen Arten wie dem Edelkrebs breiten sich seit einigen Jahrzehnten auch eingewanderte Flusskrebse aus. Besonders der Amerikanische Signalkrebs und der Kalikokrebs stellen eine große Herausforderung für den Natur- und Artenschutz dar.

Sowohl der Amerikanische Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*) als auch der Kalikokrebs (*Faxonius immutabilis*) stammen ursprünglich aus Nordamerika. Während der Signalkrebs bereits im 20. Jahrhundert gezielt in Europa angesiedelt wurde, um den Bestand des heimischen Edelkrebss zu ersetzen, gelangte der Kalikokrebs vermutlich unbeabsichtigt nach Mitteleuropa und breitet sich seitdem zunehmend aus. Beide Arten kommen inzwischen in vielen Gewässern Deutschlands und auch im Landkreis Bad Dürkheim vor. Der Signalkrebs wird von der EU als invasiv eingestuft, der Kalikokrebs aktuell nicht.

Der Amerikanische Signalkrebs wird bis zu 20 Zentimeter lang und ist meist braun bis olivgrün gefärbt. Auffällig sind die hellen, oft weißlich bis türkisfarbenen Flecken an den Gelenken der Scheren – das sogenannte „Signalschild“, dem die Art ihren Namen verdankt. Der Kalikokrebs bleibt mit etwa acht bis zwölf Zentimetern deutlich kleiner. Seine Färbung variiert von grau über oliv bis bräunlich und wirkt häufig marmoriert. Er besiedelt bevorzugt flache, pflanzenreiche Gewässer und

gräbt zahlreiche Wohnröhren in die Ufer.

„Das größte Problem des Signalkrebss ist die Krebspest. Gegen diesen Pilzerreger ist er selbst weitgehend resistent, kann ihn jedoch übertragen“, erklären die Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) beim Landkreis. Für den heimischen Edelkrebs verläuft eine Infektion fast immer tödlich. Wo Signalkrebse auftreten, verschwinden Edelkrebse daher häufig innerhalb kurzer Zeit. Der Kalikokrebs richtet vor allem durch seine enorme Vermehrungsfähigkeit Schäden an. Er erreicht schnell hohe Bestandsdichten, frisst Wasserpflanzen, Kleintiere und Fischlaich und verändert dadurch das ökologische Gleichgewicht in Gewässern. Seine Grabtätigkeit kann zudem Ufer destabilisieren und Erosion fördern.

Die Bekämpfung invasiver Flusskrebse ist äußerst schwierig. Einmal etablierte Populationen lassen sich meist nicht vollständig entfernen. Mögliche Maßnahmen sind das regelmäßige Abfangen der Tiere mit Reusen, die konsequente Überwachung gefährdeter Gewässer, der Schutz der letzten Edelkrebsbestände und die Vermeidung weiterer Verschleppung durch Angler, Teichbesitzer oder beim Umsetzen von Tieren. „Besonders wichtig ist, Flusskrebse niemals eigenmächtig in andere Gewässer umzusetzen. Schon wenige Tiere können ausreichen, um neue Bestände zu gründen oder die Krebspest einzuschleppen“,



Zwei Krebsarten, ein Problem: Kalikokrebs (Bild oben) und Signalkrebs (Bild unten) verdrängen heimische Populationen. Fotos: Astacoides/Creative Commons



warnt die UNB. „Beide Krebsarten verdrängen heimische Arten, verändern Lebensräume und erschweren den Schutz des stark bedrohten Edelkrebss“, so das Fazit der UNB. „Ein

sorgfältiger Umgang mit unseren Gewässern und die Verhinderung weiterer Ausbreitung sind daher wichtige Bausteine, um die biologische Vielfalt langfristig zu erhalten.“ | Sina Müller



Ein Stück Sommer für den Winter konservieren: Obst und Gemüse einmachen. Foto: Taras Yasinski/Pixabay

Obstbaumaktion

Die Bürgerinnen und Bürger können mit einem Coupon Obstbäume bestellen. Er ist zu finden unter www.kreis-bad-duerkheim.de/obstbaum-aktion oder mit untenstehendem QR-Code. Die Bestellungen gehen an: Untere Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim. Der ausgefüllte Coupon kann eingescannt oder abfotografiert und per E-Mail geschickt werden an obstbaum@kreis-bad-duerkheim.de. Zur Wahl stehen Äpfel, Kirschen, Mispeln, Mirabellen, Quitten und Mandeln. Die Untere Naturschutzbehörde sammelt die Bestellungen und leitet sie weiter an die Baumschule. Am 14. November gibt es auf dem Wurstmarktplatz eine Abholaktion. Die Bäumchen werden an dem Tag bei der Baumschule bezahlt, die Kreisverwaltung tritt als Vermittler auf und verdient an der Aktion nichts. | LE



Alle Informationen zur Obstbaumaktion

Sommerernte haltbar machen

Kreative Rezepte (nicht nur) für Obst aus dem eigenen Garten

Wer einen Garten hat, in dem Essbares wächst, dürfte jetzt und in den kommenden Wochen viel Freude haben. Aber was tun mit der hoffentlich reichen Ernte? Zur Vorfreude für alle, die bei der Obstbaumaktion (siehe Kasten) dabei sind, haben wir einige kreative Rezepte im Angebot, an die man bei „Obst einmachen“ vielleicht nicht als erstes denkt. Guten Appetit!

Apfel-Chutney mit Zwiebeln und Ingwer

Zutaten: 1 kg Äpfel, gewürfelt, 2 rote Zwiebeln, 150 ml Apfelessig, 100 g brauner Zucker, 1 TL Salz, 1 TL Senfkörner, ½ TL Chili, wenig neutrales Öl zum Andünsten

Zubereitung: Den Ingwer fein hacken oder reiben, die Zwiebeln würfeln und in einem Topf in erhitztem Öl andünsten. Die Apfelwürfel hinzugeben und Zucker, Essig sowie Gewürze einrühren. 40 bis 60 Minuten lang offen köcheln lassen, bis die Masse dick wird. Das Chutney noch heiß in Gläser füllen. Passt zu Gegrilltem, Käse, Curry und ist ein guter Brotaufstrich.

Haltbarkeit: ungeöffnet neun bis zwölf Monate, geöffnet im Kühlschrank vier bis acht Wochen.

Apfel-Sauerkraut

Zutaten: 1 kg Weißkohl, 300 g säuerliche Äpfel, 25 g Salz (Faustregel: 2 Prozent vom Gesamtgewicht ergibt Salzmenge)

Zubereitung: Kohl fein hobeln, Äpfel fein raspeln, mit Salz vermengen und fünf bis zehn Minuten kräftig kneten, bis reichlich Flüssigkeit austritt. In ein Gärfäß (Glas, Steinguttopf) drücken, bis alles von Lake bedeckt ist. Kraut mit einem Gewicht beschweren, damit es dauerhaft von Flüssigkeit be-

deckt bleibt. Fünf bis sieben Tage fermentieren, anschließend kühl lagern. Passt zu Bratwurst, Hotdogs, Schweinebraten, Kartoffelpfannen.

Haltbarkeit: ungeöffnet sechs bis zwölf Monate, geöffnet im Kühlschrank mehrere Monate, solange es unter der Lake bleibt.

Eingelegte Birnen mit Rosmarin und Pfeffer

Zutaten: 1 kg feste Birnen, 500 ml Weißweinessig, 250 ml Wasser, 200 g Zucker, 2 Zweige Rosmarin, 1 EL schwarze Pfefferkörner, 2 Lorbeerblätter

Zubereitung: Birnen schälen und in Spalten schneiden. Essig, Wasser, Zucker und Gewürze in einem Topf aufkochen, Birnen zwei bis drei Minuten darin ziehen lassen. Birnen in Gläser füllen und mit Sud bedecken. Nach etwa einer Woche sind sie gut durchgezogen. Passt zu Wild, Käse oder Raclette.

Haltbarkeit: ungeöffnet sechs bis zwölf Monate, geöffnet im Kühlschrank zwei bis vier Wochen.

Kirsch-Schoko-Amaretto-Marmelade

Zutaten: 1 kg entsteinte Kirschen, 500 g Gelierzucker (2:1), 50 g Schokolade (70 Prozent Kakaoanteil), 2 EL Amaretto, 1 Prise Zimt

Zubereitung: Kirschen pürieren oder grob zerdrücken, mit Gelierzucker in

einem Topf erhitzen und vier Minuten kochen lassen. Amaretto und Zimt zugeben. Schokolade fein hacken und einrühren, sie soll nicht komplett verschwinden, sondern die Masse marmorieren. Auf kaltem Teller prüfen, ob Masse geliert, wenn nicht: noch ein wenig kochen und Probe wiederholen. Die Masse sollte auf dem Teller so sein, wie man sie später auf dem Brötchen haben möchte – lieber zu weich als zu fest. Zu stark geliert kann Konfitüre gummiartig wirken. Die restliche Masse noch heiß in Gläser füllen. Passt besonders gut zu Brioche oder Croissants.

Haltbarkeit: ungeöffnet zwölf bis 18 Monate, geöffnet im Kühlschrank vier bis sechs Wochen.

Pflaumen-Ketchup

Zutaten: 1 kg entsteinte Pflaumen, 1 Zwiebel, 100 ml Rotweinessig, 80 g brauner Zucker, 1 TL Salz, ½ TL Zimt, 1 Prise Nelkenpulver, Pfeffer nach Geschmack

Zubereitung: Pflaumen und Zwiebeln grob würfeln. Alle Zutaten in einen Topf geben, 45 Minuten weichkochen, fein pürieren. Weitere 15 bis 20 Minuten einkochen lassen, heiß in Flaschen oder Gläser füllen. Passt zu Burger, Bratkartoffeln, Grillgemüse.

Haltbarkeit: ungeöffnet sechs bis zwölf Monate, geöffnet im Kühlschrank ein bis drei Monate. | Red

INFO

Einmach-Tipps

Zum Einkochen geeignete Schraubgläser verwenden:

Die Gläser sollten sauber und möglichst keimfrei sein. Dazu Gläser nach dem Spülen noch feucht auf ein Backblech stellen und 15 bis 20 Minuten bei 120 Grad Celsius Ober-/Unterhitze erhitzen. Alternativ die Gläser in einen Topf geben, komplett mit Wasser bedecken und zehn Minuten sprudelnd kochen lassen. Danach mit einer Zange herausnehmen, das die Haltbarkeit deutlich verlängert. | Red

hitzebeständige Schale geben, mit kochendem Wasser übergießen und fünf Minuten darin liegen lassen. Auf Schad- oder Roststellen bei Deckeln achten, sie sorgen oft dafür, dass das Eingemachte schneller verdorrt.

Richtig befüllen: Die jeweiligen Produkte kochend heiß in die Gläser füllen, Rand sofort sauber wischen, Deckel direkt schließen. Gläser beim Abkühlen nicht öffnen. So soll ein Vakuum entstehen, das die Haltbarkeit deutlich verlängert. | Red

Ohne Sorgen alt werden

Fachkräfte Gemeindeschwestern plus beraten zu allen Fragen rund ums Alter

Viele kennen die Gemeindeschwestern plus im Landkreis vor allem von Angeboten wie Mittagstisch, Spaziergängen oder Bewegungsrunden. Doch der Kern ihrer Arbeit ist die persönliche Beratung. Sie unterstützen individuell, um zufrieden älter zu werden.

„Unsere Arbeit als Gemeindeschwestern plus ist präventiv“, fasst Vera Götz, Fachkraft Gemeindeschwestern plus für die Mitte des Landkreises (rund um Bad Dürkheim, Haßloch, Freinsheim, Wachenheim, Deidesheim), zusammen. Dieser Präventionsgedanke ist den Gemeindeschwestern besonders wichtig – schließlich ist es ihr Auftrag, dass die Menschen gesund und aktiv alt werden und möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen können. Und da heißt es, frühzeitig anzusetzen. „Mein Lieblingssatz ist: Ich melde mich, wenn ich Sie brauche“, sagt Götz ironisch. „Denn da ist es eigentlich zu spät“. Ihr Wunsch wäre es, dass sich jeder Mensch frühzeitig Gedanken ums Altern machen würde. Zum Eintritt in die Rente oder sogar noch früher. Zu einem Zeitpunkt, an dem es einem noch gut geht. „Aber Prävention ist immer ein schwieriges Thema, weil man solche Gedanken eben gerne aufschiebt. Fast jeder hat Angst vor dem Alter. Das ist nur menschlich“, sagt Götz. Dem stimmen die anderen beiden Gemeindeschwestern plus im Landkreis, Elke Weller und Birgit Langknecht, zu. Auch sie kennen die Problematik, dass sich Menschen oft erst mit den kleinen und großen Herausforderungen des Alterns beschäftigen, wenn sie mittendrin stecken. Elke Weller ist für die Verbandsgemeinde Lambrecht zuständig, Birgit Langknecht für Grünstadt und die Verbandsgemeinde Leiningerland.

Alle drei machen zum Beispiel regelmäßige Bewegungsangebote, die jeder kostenfrei besuchen kann. Dabei kommen die Leute mit den Gemeindeschwestern ins Gespräch, lernen sie kennen und es kostet weniger Überwindung, anzurufen, wenn Hilfe gebraucht wird. Wichtig sind den Fachkräften aber auch die „präventiven Hausbesuche“. Der Begriff sei ein wenig verwirrend, erklärt Götz: „Die Besuche müssen nämlich nicht zuhause stattfinden. Es geht darum, dass wir uns unterhalten und über das Altern sprechen, über Sorgen und Ängste, aber auch über die schönen Dinge.“ Und solch ein Gespräch lässt sich auch im Büro oder bei einem Spaziergang im Park führen. „Unser Ziel ist es, dass die Menschen gut informiert alt werden können. Das Alter mit seinen Facetten soll nicht wie ein Damokles-Schwert über einem schweben“, sagen die drei Fach-



Die Gemeindeschwestern plus Birgit Langknecht, Vera Götz und Elke Weller (von links) mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan. Foto: KV

kräfte. Dazu ist es wichtig, sich früh mit Fragen zu beschäftigen wie: Was bedeutet es für mich persönlich, älter zu werden? Was will ich denn überhaupt im Alter? Was ist, wenn ich pflegebedürftig werde? Wie kann ich mich vorbereiten? „Wenn ich mir hierüber Gedanken mache, kann ich gelassener älter werden, weil ich schon Antworten habe“, sagt Götz. Weller und Langknecht ergänzen: „Ein positiver und hoffnungsvoller Blick in die Zukunft ist eine wichtige Ressource. Diese kann man sich auch im Alter bewahren, wenn man sich vorbereitet.“

Die Antworten auf diese wichtigen Fragen kann man sich selbst überlegen – oder im Gespräch mit den Gemeindeschwestern plus, die Anstöße geben und entsprechend beraten. Sie haben auch direkt Antworten parat, wenn es um Ängste geht. Vera Götz nennt ein Beispiel: „Viele haben Angst vor Einsamkeit. Hier kann ich Angebote nennen, wie man in Kontakt kommt. Ich kann auch zu einem ersten Termin begleiten.“ Weitere klassische Themen bei den Gesprächen sind Wohnen, Gesundheit, Pflege, soziale Teilhabe, Einkommen und das Lebensende. Die Gemeindeschwestern plus können beru-

higen und praktische Antworten geben – gemeinsam wird ein Plan erarbeitet. Sie kennen Angebote und Beratungsstellen. Bei Bedarf können durch wiederholte Hausbesuche und Gespräche Ängste abgebaut werden. Weller und Langknecht nennen weitere Beispiele aus der Praxis: „Wir besprechen, was man zuhause einfach umbauen könnte, damit man barrierefrei wohnen kann. Oder wo es Betreutes Wohnen gibt und wie der Umzug aussehen könnte. Oder wen ich im Notfall bevollmächtigen kann. Es gibt Sicherheit, wenn Dinge geregelt sind.“ Die Gemeindeschwestern plus sind im Bereich Pflege ausgebildet – mit ihrem fachlichen Hintergrund und medizinischen Kenntnissen, haben sie einen geschulten Blick für die Wohnumgebung und gesundheitliche Themen. So nehmen sie die Angst vorm Älterwerden. „Das alles geht besser, wenn man noch in der Lage ist, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen. Wenn man entspannt ist, ohne Belastung, offen für Informationen“, sagen die drei. Daher sei es so wichtig, sich frühzeitig zu informieren. „Wir schauen, was jeder braucht und gehen auf jeden persönlich ein“, sagt Götz. Dies

sei essentiell in der Arbeit der Gemeindeschwestern plus: den Menschen dort abzuholen, wo er steht. „Jedes Problem ist gleich wichtig. In einem persönlichen Gespräch können wir eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen, erkennen, wo Ängste liegen und für jeden individuelle Hilfsangebote aufzeigen“, sagen Götz, Weller und Langknecht. Wer Rat sucht, kann die Gemeindeschwestern plus anrufen und auch mehrfach den Kontakt suchen. Wiederholte Besuche sind möglich, um Personen mit ihren Themen kontinuierlich zu begleiten. „Schön wäre es, wenn uns jeder kennen würde und früh das Gespräch mit uns sucht. Wir wünschen uns, dass sich die Leute frühzeitig mit dem Alter beschäftigen, weil sie dann selbstbestimmter sind“, fassen es die Gemeindeschwestern zusammen. Bei Angeboten wie Spaziergängen oder Mittagstisch ist es unkompliziert möglich, den Kontakt zu ihnen zu knüpfen. | Sina Müller

INFO

Vera Götz: 06322/961-9125 und 0151/18976130, Vera.Goetz@kreis-bad-duerkheim.de; Birgit Langknecht: 06322/ 961-9126, 0151/18977185, Birgit.Langknecht@kreis-bad-duerkheim.de; Elke Weller: 06322/961-9127, 0151/15288431, Elke.Weller@kreis-bad-duerkheim.de; weitere Infos: www.kreis-bad-duerkheim.de/gemeindeschwestern

Tipp

Schöne Erlebnisse konservieren

Das Positive sehen – das ist die beste Grundhaltung, um entspannt älter zu werden, findet Vera Götz. Ihr Tipp: Für jedes schöne Erlebnis kommt ein Stein in ein Glas, ein kleiner für eine schöne Kleinigkeit, ein großer für etwas Tolles. Das lenkt den Fokus auf die schönen Dinge und zeigt, dass auch an einem schweren Tag Gutes passiert. Alternativ hilft es schon, jeden Abend zu überlegen: Was ist heute Schönes passiert? | SM

Veranstaltung des Seniorenbeirats mit „Fernseh-Doc“ Dr. Günter Gerhardt

Vortrag am Montag, 5. Oktober, im Ratssaal

Der „Fernseh-Doc“ Dr. Günter Gerhardt ist beim Kreissenorenbeirat zu Gast. Der Sanitätsrat ist Vorsitzender der rheinland-pfälzischen Landesseniorenvertretung und referiert in einem

zweigeteilten Vortrag zu Themenbereichen aus Politik und Medizin: Einerseits geht es um die Frage, ob Seniorinnen und Senioren sich politisch betätigen oder einmischen können oder sollen. Andererseits referiert Gerhardt über moderne, noch

weitgehend unbekannte Behandlungsmethoden von erhöhtem Blutdruck. Ursprünglich war die Veranstaltung für Ende Juni geplant, wurde aber aufgrund der Hitzewelle abgesagt. Nun kann sie am Montag, 5. Oktober, um 14.30 Uhr,

im Ratssaal der Kreisverwaltung, Philipp-Fauth-Straße 11, in Bad Dürkheim stattfinden. Wegen der beschränkten Anzahl an Sitzplätzen wird um Anmeldung gebeten beim Vorsitzenden des Seniorenbeirats, Friedel Schindler, unter Telefon 06359/6900. | Red

Radsportfestival am Ankunftsort

Bad Dürkheim ist am 22. August Ziel der dritten Etappe der Lidl Deutschland Tour 2026

Ein sportliches Großereignis gastiert in Stadt und Landkreis Bad Dürkheim: Am Samstag, 22. August, beendet die Lidl Deutschland Tour die dritte Etappe in Bad Dürkheim und rollt vorher aus Richtung Südpfalz kommend durch den Landkreis. 169,7 Kilometer ist die Strecke des Tages lang – und im Pfälzerwald sind einige Höhenmeter zu überwinden.

In Bad Dürkheim als Etappenort wartet rund um die spannende Zielankunft ein kunterbuntes Radsportfestival auf dem Wurstmarktplatz auf die Zuschauerinnen und Zuschauer. Bevor es aber durch die Kurstadt und auf die zwei Zielrunden über den Annaberg, Kallstadt und Ungstein geht, müssen die Radprofis zuvor schon kräftig in die Pedale treten. Nach dem Start in Herxheim (Kreis Südliche Weinstraße) sind die Sportler auf der Strecke an Landau vorbei über Edenkoben, Sankt Martin unterwegs, radeln dann gen Johannisberg und durch das Elmsteiner Tal. Von der Verbandsgemeinde Lambrecht führt die Route durch die Verbandsgemeinden Deidesheim und Wachenheim, bevor die Profis in der Kurstadt ankommen. Die anspruchsvolle Strecke wird von den Veranstaltern als „Königsetappe“ bezeichnet, denn 3000 Höhenmeter könnten für eine erste Vorentscheidung im Kampf ums Blaue Trikot des Siegers der Deutschland Tour sorgen. Stadt- und Kreisverwaltung arbeiten eng zusammen für ein Sport-Event mit Magnetwirkung weit über die Region hinaus.

„Es ist großartig, dass die Lidl Deutschland Tour in diesem Jahr durch Bad Dürkheim führt. Wir freuen uns darauf, viele Zuschauerinnen und Zuschauer zu begrüßen und gemeinsam ein sportliches Highlight zu erleben“, sagt Bürgermeisterin Natalie Bauernschmitt. Und auch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld ist begeistert: „Die Lidl Deutschland Tour ist eine wunderbare Gelegenheit, den Landkreis bei einem grandiosen Radrennen mit herausragenden, international bekannten Sportlern einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.“ Bürgermeisterin und Landrat sind sich einig, dass die ganze Region vom schönen Pfälzerwald bis zu den sonnenverwöhnten Weinbergen von der medialen Begleitung der Lidl Deutschland Tour profitieren kann. Die Fernsehbilder werden in 190 Länder weltweit übertragen und sind auch im Hauptprogramm von ARD und ZDF zu sehen.

„Kommen Sie an die Strecke! Feuern Sie die Radsportler an. Erleben Sie die spannende Zielankunft auf dem Wurstmarktplatz! Wir freuen uns auf Sie!“, laden Bürgermeisterin und Landrat alle Bürgerinnen und Bürger ein, Teil ei-



nes wunderbaren Sportereignisses zu werden. Auf dem Wurstmarktplatz befinden sich die Zielgerade und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Die Lidl Deutschland Tour 2026 startet am Mittwoch, 19. August, mit dem Prolog in Bad Orb, danach folgen vier Etappen mit der finalen Ankunft in Heilbronn am 23. August. Neben dem Profirennen gibt es an den fünf

Tagen ein breites Programm unter anderem mit Breitensport- und U17-weiblich-Nachwuchsrennen, Sport- und Freizeitmesse, Laufradrennen für die Kleinsten, Bike-Parade und Bike Experience World. Außerdem präsentieren sich die Sponsoren der Tour am Zielort.

Wer das Radsport-Event als ehrenamtlicher Helfer unterstützen möchte, kann

Info

Die Lidl Deutschland Tour 2026

19. August, Bad Orb:
Prolog und Start 1. Etappe

20. August, Schwäbisch Hall:
Ziel 1. Etappe und Start 2. Etappe

21. August, Offenbach/Queich:
Ziel 2. Etappe

22. August, Herxheim:
Start 3. Etappe
Bad Dürkheim: Ziel 3. Etappe

23. August, Heilbronn:
Start und Ziel 4. Etappe

sich online per Formular anmelden unter www.bad-duerkheim.de (unter dem Menüpunkt „Lidl Deutschland-Tour“ und „Freiwillige gesucht“). Die möglichen Aufgaben umfassen je nach Bedarf beispielsweise die Unterstützung bei der Besucherlenkung oder anderen organisatorischen Tätigkeiten vor Ort. Vor allem werden Streckenposten gesucht. | Laura Estelmann



Die Lidl Deutschland Tour durchquert auch die Südpfalz und den Landkreis Bad Dürkheim. Foto: Henning Angerer

Kinderrennen Teil des Rahmenprogramms am 22. August

Am 22. August lockt ein umfangreiches Rahmenprogramm nach Bad Dürkheim und auf den Wurstmarktplatz. Unter anderem macht die „Joy of Moving Mini Tour“, gesponsort von Ferrero, Station. Kinder aus dem ganzen Landkreis haben dabei die Möglichkeit, selbst Teil des

größten deutschen Radrennens zu werden. Höhepunkt für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren ist die Bike Parade von 15.45 bis 16.15 Uhr. Mit Radsportlegende Jens Voigt und gemeinsam mit vielen weiteren Kindern dürfen sie auf der offiziellen Strecke der

Profis fahren – ein einmaliges Erlebnis, für das jedes teilnehmende Kind auch noch ein Radtrikot erhält. Beim Laufradrennen von 16.30 bis 17 Uhr sind dann die Kleinsten an der Reihe: Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren können auf den letzten 100 Metern der Profistrecke

ihr Können zeigen und erhalten im Ziel eine Medaille. Die Teilnahme an den Kinderrennen ist kostenlos, es ist aber eine Anmeldung bis 17. August nötig unter www.kinderjoyofmoving.de/mini-tour/anmeldung/jetzt-anmelden. Dort finden sich auch alle weiteren Infos. | LE

Demokratie mitgestalten



Start der Bürgerbeteiligungsplattform mit einem Fotowettbewerb

Die gemeinsame Bürgerbeteiligungsplattform des Landkreises und aller Kommunen ist online. Unter dialog.kreis-bad-duerkheim.de können sich Bürgerinnen und Bürger des Landkreises informieren, vor allem aber auch an Prozessen und Projekten beteiligen. Sie können Ideen beitragen, Vorschläge machen oder kommentieren, über Prioritäten oder andere Fragen abstimmen oder bei Umfragen mitmachen. „Dadurch sollen die Menschen mehr in Entwicklungen und Entscheidungen der Verwaltung eingebunden werden“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Sowohl die Verwaltungen der verschiedenen kommunalen Ebenen als auch die Bürgerinnen und Bürger können sich vernetzen. So soll mehr Verständnis für Prozesse und Abläufe und eine aktive Mitgestaltung entstehen. Die Möglichkeiten reichen von Projekten zur Bedarfsplanung im Bereich Kinder und Jugend über die Beteiligung an Verkehrsthemen bis hin zu Meldungen von Schäden oder Müllablagerungen.

„Eine lebendige Demokratie lebt vom Mitmachen. Mit unserer neuen digitalen Plattform schaffen wir die Möglichkeit, dass sich Bürgerinnen und Bürger unkompliziert, flexibel und unabhängig von Ort und Zeit in wichtige Themen im Landkreis einbringen können. Ihre Ideen, Hinweise und Erfahrungen sind wertvolle Beiträge für die Entwicklung unserer Region. Ich lade alle herzlich ein, die Plattform aktiv zu nutzen und die Zukunft unseres Landkreises mitzugestalten“, sagt Ihlenfeld. Ziel sei es, in zeitgemäßer Form die Mitwirkung der Bevölkerung zu stärken, Transparenz zu fördern und den Dialog zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft auszubauen.

Die Plattform selbst ist öffentlich zugänglich und jeder kann jederzeit auf die dort zur Verfügung stehenden Informationen, Projekte und Prozesse zugreifen. Wer sich aktiv beteiligen möchte, muss sich in der Regel registrieren. Damit soll gewährleistet werden, dass der Austausch konstruktiv bleibt und die Plattform nicht von Bots (automatisierten Anwendungen) oder Spam beeinträchtigt wird. Zur Anmeldung nötig sind Name, E-Mail-Adresse, Wohnort, Geburtsjahr und Geschlecht. Die Daten dienen der anonymisierten Auswertung. Kommentiert ein Nutzer auf der Plattform, wird der bei der Registrierung angegebene Name mit dem Beitrag veröffentlicht. Jeder, der einen Account hat, kann sich alle Projekte, die für den Landkreis und die Städte und Verbandsgemeinden eingetragen sind, anzeigen lassen. Es ist aber auch möglich, über ein Menü beispielsweise eine Stadt oder Verbandsgemeinde auszuwählen. Umgekehrt können auch die Kommunen selbst beim Erstellen eines Projekts festlegen, ob die Teilnahme al-



Im Wettbewerb: „Klosterruine Limburg“ von Kemal Bagci, „Fernsicht weit über den Landkreis hinaus“ von Matthias Denhoff, „Unser schönes Michaelskapellche“ von Sabrina Keller und „Ungsteiner Vigilierturm im Herbst“ von Kai Hensel ...



len offensteht oder nur den Nutzern der Stadt oder Verbandsgemeinde. Die Projekte des Kreises stehen immer allen Nutzern offen. Ein Nutzerprofil kann auch wieder gelöscht werden. Weitere Informationen zur Beteiligung, zu eigenen Beiträgen, zum eigenen Account, zu Community-Richtlinien und mehr gibt es auf der Plattform unter dem Menüpunkt „Fragen und Antworten“. Mit dem Start der Plattform auf Landkreisebene hat auch ein Fotowettbewerb stattgefunden. Die fünf schönsten Fotos, die auch auf dieser Seite zu finden sind, stehen bis 31. August zur Abstimmung bereit. Die drei mit den meisten Stimmen werden zu den Titelfotos der Plattform. Also: Anmelden und

mitmachen! Außerdem gab es zum Auftakt eine Umfrage zum Thema Kreisentwicklung. Darin ging es um Interessen der User der Plattform und ihre Ideen für die Entwicklung des Kreises und seiner Kommunen. Die meisten Menschen, die sich an dieser Umfrage beteiligt haben, möchten weiterhin über die Kreisentwicklung informiert werden, einige wollen sich auch aktiv beteiligen. Besonders interessieren sich die Menschen für die Bereiche „Umwelt und Nachhaltigkeit“, „Leben und Zusammenleben“ sowie „Wohnen und Infrastruktur“. Bei der Umfrage war es auch möglich, freie Antworten mit eigenen Ideen einzureichen, wie der Landkreis lebenswerter und lernfreundlicher werden könnte. Bei diesen Rückmeldungen ging es meistens um die Verkehrsinfrastruktur im Landkreis – mehr Radwege, weniger Autoverkehr und Lärm, bessere Bedingungen für Fußgängerinnen und Fußgänger.

Weitere Hinweise betreffen insgesamt eine höhere Aufenthaltsqualität für Menschen zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Kindern oder mit Beeinträchtigung. Die Bürgerinnen und Bürger wollen sich ohne Auto besser und effizienter im Landkreis fortbewegen.

Geht es um Umwelt und Klimaschutz wurden mehr Bäume und eine bessere Nutzung von Niederschlagswasser ebenso genannt wie ein gemeinschaft-

licher Ausbau von Photovoltaik von Privatpersonen und Kommunen.

Beim Leben vor Ort – sozial und kulturell betrachtet – wünschen sich die Teilnehmenden mehr Kultur, mehr Veranstaltungen und ein Kino in ihrer Nähe. „Man kann zusammenfassend sagen, dass sich die Menschen einen nachhaltigeren, verkehrsärmeren, sichereren und sozial lebendigeren Landkreis wünschen. Daran arbeiten wir in der Kreisverwaltung in enger Abstimmung mit den Kommunen jeden Tag. Die Beteiligungsplattform ist eine tolle neue Möglichkeit, mit den Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt zu kommen und zu erfahren, was sie bewegt. So eine Plattform lebt aber natürlich von den Menschen, die mitmachen. Wir freuen uns deshalb über jeden und jede, der oder die sich registriert und aktiv an der Kreisentwicklung, aber auch an den Projekten der Kommunen beteiligt“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Die Bürgerbeteiligungsplattform wird im Rahmen der Kreisentwicklung vom rheinland-pfälzischen Innenministerium gefördert. Die verbleibenden Kosten teilen sich der Landkreis und die kreisangehörigen Kommunen. Sollten Nutzer Probleme haben, hilft der technische Support des Plattform-Anbieters GoVocal. Bei inhaltlichen Fragen sind die Projektverwaltenden der Kommunen zur Stelle. | Laura Estelmann



... und „Kirschblüte im Kurpark“ von Volker Fleckser.



Im Kreishaus werden Investitionen aus dem Sondervermögen unter anderem für Schulen geplant. Foto: KV/Estelmann



Extrasumme: Der Landkreis erhält rund 114,257 Millionen Euro aus dem Infrastruktursondervermögen. Foto: Bruno/Pixabay

Millionen-Investitionen für den Landkreis

Schulsanierung und Verwaltungsneubau als Kreisprojekte – Aufteilung weiterer Mittel aus Sondervermögen an Kommunen

Der Landkreis Bad Dürkheim erhält rund 114,257 Millionen Euro aus dem Infrastruktursondervermögen in Rheinland-Pfalz. Ein Drittel des Geldes bleibt beim Landkreis und soll voraussichtlich für Schulbau- und -sanierungsprojekte sowie für einen Verwaltungsneubau in Nachbarschaft des Kreishauses verwendet werden.

Rund 38,1 Millionen Euro stehen dem Landkreis aus dem Sondervermögen zur Verfügung. Ziel des vom Bund eingerichteten Sondervermögens ist es, durch gezielte Investitionen insbesondere in den Bereichen Bevölkerungsschutz, Infrastruktur (Verkehr, Krankenhaus, Rehabilitation, Pflege, Energie, Wärme, Bildung, Betreuung, Wissenschaft), Forschung, Entwicklung und Digitalisierung die Zukunftsfähigkeit von Ländern und Kommunen langfristig zu stärken.

Für die kommunale Familie eröffnet sich hieraus die Möglichkeit, dringend erforderliche Investitionen in die öffentliche Infrastruktur zielgerichtet und mit hoher Förderquote umzusetzen. Rechtliche Grundlage bildet das Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz. Das Land Rheinland-Pfalz setzt diese Mittel über das Sondervermögen „Rheinland-Pfalz-Plan für Bildung, Klima und Infrastruktur“ um und ergänzt die Bundes- durch eigene Landesmittel. Bei der Erstellung der für die Verteilung der Mittel notwendigen regionalen Umsetzungskonzepte sind die Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie der demografische Wandel zu berücksichtigen.

Mit dem Geld, dass der Landkreis Bad Dürkheim erhält, sollen drei große Projekte angegangen werden. Sie sind unter anderem deshalb ausgewählt worden, weil für diese Projekte keine oder deutlich geringere Fördermöglichkeiten bestehen, wie Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld in der jüngsten Kreistagssitzung berichtete.

Jeweils rund zehn Millionen Euro sollen in die energetische Sanierung der Carl-Orff-Realschule plus (COR) in Bad Dürkheim und des Leininger Gymna-

siums (LG) in Grünstadt investiert werden. Beide Projekte sind planerisch bereits weit fortgeschritten. An der COR steht die energetische Sanierung der Fassade und Dachflächen auf dem Plan. Dazu werden die bestehenden Fassadenplatten entfernt und die Fenster ausgetauscht. Danach wird eine neue Fassade mit Dämmung aufgebracht. Die Dachflächen werden wie im Kreishaus rückgebaut, neu gedämmt, abgedichtet und – soweit statisch möglich – begrünt. Am LG sind vergleichbare Maßnahmen vorgesehen, also Fenstertausch und Fassadendämmung zur energetischen Sanierung. Aufgrund der Dachschrägen ist am LG aber keine Dachbegrünung möglich. Zusätzlich wird am LG noch die Heiztechnik erneuert. Das ist an der COR nicht notwendig, da die Schule per Nahwärme versorgt wird.

Das dritte große Projekt wird die Kreisverwaltung ebenfalls über Jahre begleiten: Auf einem Grundstück neben dem Kreishaus soll ein neues Verwaltungsgebäude für etwa 18 Millionen Euro errichtet werden. Dadurch soll es möglich werden, angemietete Außenstellen aufzugeben und zugleich der „erheblichen Raumnot“ in der Kreisverwaltung zu begegnen, wie der Landrat erklärt. In dem Neubau soll mit Blick auf den Bevölkerungsschutz unter anderem ein Krisenzentrum eingeplant werden. „Angesichts der aktuellen Situation in Europa, müssen wir uns für alle möglichen Gegebenheiten wappnen“, betont Ihlenfeld. Der im Aufbau befindliche Zivil- und Katastrophenschutz erfordere erhebliche Mittel.

Gleichzeitig soll genug Raum entstehen, um Teile der Belegschaft aus dem Kreishaus unterzubringen, dem eben-

falls eine energetische Sanierung bevorsteht. Vorgesehen ist, möglichst ressourcenschonend zu bauen und schadstoffarme, klimafreundliche, bestenfalls recycelte Baustoffe zu nutzen, um den ökologischen Fußabdruck des Gebäudes zu minimieren.

Hintergrund des Neubaus ist die anhaltende Raumknappheit in der Kreisverwaltung. Seit 2019 ist die Anzahl der Mitarbeitenden um 20 Prozent gestiegen. Seitdem hat die Verwaltung immer wieder kleinere Büroflächen angemietet, da große Flächen in Bad Dürkheim kaum zur Verfügung stehen. Inzwischen sind mehr als 150 Mitarbeitende im Wechsel zwischen Homeoffice und Büro, 14 arbeiten komplett von zu Hause. „Ohne die Bereitschaft der Mitarbeitenden, Schreibtische und Arbeitsplätze zu teilen, wäre schon jetzt ein arbeitsrechtlich höchst bedenklicher Zustand erreicht. Und durch immer mehr Aufgaben und Anforderungen, die an die Kreisverwaltung gestellt werden, ist nicht anzunehmen, dass in den kommenden Jahren weniger Personal im Kreishaus arbeitet“, berichtet der Landrat.

Planungen zufolge sollen unter anderem mehrere in Bad Dürkheim angemietete Räume aufgegeben werden:

- ➔ Mannheimer Straße Süd: 16 Arbeitsplätze
- ➔ Philipp-Fauth-Straße 12b: neun Arbeitsplätze
- ➔ Weinstraße Süd: 31 Arbeitsplätze
- ➔ Kurgartenstraße 20: zwölf Arbeitsplätze

„Natürlich kostet ein Neubau zuerst einmal viel Geld. Aber perspektivisch sparen wir hohe Ausgaben für Mieten und auch Betriebskosten, wenn unsere Mitarbeiter in einem energieeffizi-

enten neuen Gebäude arbeiten können“, betont der Landrat. Aktuell verursachen die vier genannten Standorte jährliche Kosten von rund 130.000 Euro. Der Neubau soll auch deshalb zügig vorangetrieben werden, weil sich eine geplante Anmietung von zusätzlichen Büroflächen im Bad Dürkheimer Bruch kurzfristig überraschend zerschlagen hat.

Zwei Drittel des Geldes, das der Landkreis aus dem Sondervermögen erhält, gehen auf Grundlage der Einwohnerzahlen an die hauptamtlich geführten Kommunen im Landkreis. Daraus ergeben sich folgende gerundete Beträge:

- ➔ Bad Dürkheim: 10,858 Millionen Euro
- ➔ Grünstadt: 8,139 Millionen Euro
- ➔ Haßloch: 11,707 Millionen Euro
- ➔ VG Deidesheim: 6,579 Millionen Euro
- ➔ VG Freinsheim: 8,695 Millionen Euro
- ➔ VG Lambrecht: 6,952 Millionen Euro
- ➔ VG Leininger Land: 17,635 Millionen Euro
- ➔ VG Wachenheim: 5,606 Millionen Euro

Für die Verteilung der Mittel sind regionale Umsetzungskonzepte gefordert, die den Nachhaltigkeitsvorgaben des Bundes entsprechen müssen. Mittlerweile haben alle Verbandsgemeinden über ihre Pläne abgestimmt und sie bei der Kreisverwaltung eingereicht. Sie sind in der jüngsten Sitzung des Kreistags thematisiert und verabschiedet worden. Gleiches gilt für die Pläne für die Verwendung der Mittel, die beim Landkreis verbleiben. Die Kreisverwaltung wird diese Konzepte gesammelt bis Ende August ans Land weitergeben. | Laura Estelmann

„Die Betriebe vor Ort leben die Ideen“

Interview: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld über die Entwicklung des Tourismus-Marketings und nachhaltigen Tourismus

Dass die Pfalz wunderschön ist, wissen nicht nur Einheimische – sie ist auch ein beliebtes Ziel für Touristen. Anlässlich des Jubiläums „30 Jahre Pfalz Touristik e.V.“ erklärt der Vorsitzende des Vereins, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, wie sich das Tourismus-Marketing in den vergangenen drei Jahrzehnten verändert hat und wie sich die Pfalz Touristik zukünftig positionieren möchte.

Herr Ihlenfeld, wie steht es um den Tourismus in der Pfalz?

Sehr gut! Aber das heißt nicht, dass wir uns nicht weiterentwickeln wollen. Der Tourismus ist ein großer Wirtschaftsfaktor und sichert zahlreiche Arbeitsplätze. 2230,8 Millionen Euro Gesamtumsatz hat der Tourismus im vergangenen Jahr in der Pfalz generiert. Umso wichtiger, dass wir mit der Zeit gehen und weiter für Touristen attraktiv bleiben.

Welche Ideen gibt es hierzu?

Wir wollen vor allem die Themen „nachhaltigen Tourismus“, „Qualität statt Masse“ und „die Pfalz als ganzjährige Destination“ weiter ausbauen. Nachhaltigkeit und Qualität sind große Trends im Tourismus und Bereiche, in denen die Pfalz seit jeher punkten kann. Vorreiter in der Region ist hier die Deutsche Weinstraße, die bereits 2020 als erste Region in Rheinland-Pfalz als nachhaltige Tourismusdestination zertifiziert wurde. Die dort gewonnenen Erfahrungen sollen künftig schrittweise auf die gesamte Pfalz übertragen werden.

Was zeichnet ein nachhaltiges Reiseziel aus?

Wir wollen alle Aspekte der Nachhaltigkeit – ökologische, ökonomische, soziale – entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Tourismus verankern. Das klingt abstrakt. Am Ende geht es darum, in jedem Schritt Nachhaltigkeit mitzudenken. Kommt das Frühstück aus

der Region? Komme ich mit Bus und Bahn ans Ziel? Welche Produkte kann ich kaufen? Wie sind die Radwege? Ob bei der Übernachtung, beim Mittagessen oder beim Souvenir-Kauf, überall sollte Nachhaltigkeit eine Rolle spielen.

Das hat dann auch mit Qualität zu tun, oder?

Genau, wir wollen gleichzeitig ein gemeinsames Verständnis von Produkt- und Angebotsqualität schaffen, welches die Grundlage für hochwertige und zukunftsfähige touristische Angebote in der gesamten Pfalz bildet. Hierfür möchten wir dann auch die Verbindung von öffentlichem Tourismus und den Betrieben weiter stärken. Denn es kommt nicht nur auf schöne Kampagnen an – am Ende sind es die Betriebe vor Ort, die die Ideen leben.

Und wie erreicht man das?

Erste Maßnahmen sind bereits angelaufen, dazu gehören Online-Austauschformate mit den lokalen Tourist-Infos oder Workshops zu Nachhaltigkeit und Qualität. Grundlage ist das Leitbild des Vereins Pfalz Touristik mit der Vision einer Region „im Einklang von Natur, Kultur, Genuss und Innovation“.

Was hat es mit der Pfalz als ganzjähriger Destination auf sich?

Die Pfalz ist besonders im Sommer und Herbst ein beliebtes Ziel. Doch hier gibt es das ganze Jahr über etwas zu erleben. Diesen Gedanken möchten wir



Landrat Ihlenfeld im Schwimmbad Wachenheim. Foto: KV/Weyand

ausbauen und noch mehr saisonunabhängige Angebote und kulinarische Aktionen in der Nebensaison schaffen.

Wie hat sich die Arbeit der Pfalz Touristik in den vergangenen 30 Jahren verändert?

Bei der Gründung des Vereins 1996 war das Ziel, vereinfacht gesagt, touristische Broschüren zu erstellen, sich auf Messen zu präsentieren und Werbung zu koordinieren. Dieses Selbstverständnis hat sich komplett geändert. Tourismus und Tourismus-Marketing müssen heute anders gedacht werden. In der Fachsprache sprechen wir von einem Wan-

del von Destinationsmarketing zum Destinationsmanagement. Marketing ist heute eine begleitende Aufgabe. Als Pfalz Touristik entwickeln wir eine Strategie, aber die Betriebe entwickeln die Angebote und Produkte, die dazu passen. Im Idealfall arbeitet man Hand in Hand.

Können Sie das näher beschreiben?

Unsere Aufgabe heute ist nicht nur, Werbung für unsere Region zu machen – sondern auch innerhalb der Region zu kommunizieren und einen gemeinsamen Nenner mit allen Akteuren zu finden. Es geht um die Schaffung von Reiseanlässen und qualitativ hochwertige Angebote. Wir können nur als Region und gemeinsame Marke im Wettbewerb bestehen. Übergreifende Themenkampagnen sind daher viel wichtiger als Werbung zu Einzelangeboten.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Bis Mitte Juni lief die Kampagne „Euer Pfalz-Sommer“ als Reaktion auf die weltweite Energiekrise. Wir wollten die Pfalz als nahe gelegene, sichere und abwechslungsreiche Urlaubsregion zeigen. Jetzt läuft die Kampagne „Coolcation“ mit Tipps zur Abkühlung in Wäldern, Seen und Weinkellern. Wir reagieren auf aktuelle Ereignisse. Die Kampagne läuft dann über klassische Pressearbeit, auf pfalz.de, Social Media und mehr. Das funktioniert. Die Pfalz ist eine wunderbare Urlaubsregion, das möchten wir zeigen – und am besten funktioniert das gemeinsam. | Interview: Sina Müller

Stadtradeln-Abschluss: Fleißigste Kilometersammler geehrt

Im Innenhof des Hauses Catoir in Bad Dürkheim haben Landkreis und Stadt Bad Dürkheim die Radler und Teams geehrt, die beim Stadtradeln von 15. Mai bis 2. Juni die meisten Kilometer oder Fahrten gesammelt haben. Insgesamt haben 2283 Hobbyradler in 140 Teams mitgemacht. Gefahren sind sie zusammen 385.981 Kilometer, was einer CO₂-Ersparnis von 63 Tonnen entspricht.

„Jeder gefahrene Kilometer ist ein kleines Signal: für mehr Lebensqualität, für nachhaltige Mobilität und für einen Landkreis, der in Bewegung ist“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Bei der Ehrung der zehn besten Teams im Landkreis erklärte er, dass es in diesem Jahr nicht um die Anzahl der Kilometer, sondern die der einzelnen Fahrten ging. „Denn das betont die Nutzung des Rads auf Alltagsfahrten, beispielsweise zum Bäcker, zur Schule oder zum Einkaufen“, sagte der Landrat. Einen weiteren Preis gab es jeweils für die drei weiterführenden Schulen und Grundschulen, die die meisten Kilometer geradelt sind. Jede der Schulen bekommt zehn Landkreis-Fairtrade-Bälle. Die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur,



Preisträger des Stadtradelns 2026, ausgezeichnet von Stadt und Landkreis Bad Dürkheim, sowie Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (Mitte) und Bürgermeisterin Natalie Bauernschmitt (2.v.li., mit Pokal). Foto: KV/Müller

Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung hat die Bälle finanziert. Preise gab es außerdem für die Stadtradeln-Stars: Mit 77 Fahrten und 1141 Kilometern hat Bernd Finger aus Haßloch 187 Kilogramm CO₂ gespart. Geschlagen geben musste er sich Mirko Hackl aus Carlsberg, der für die Verbandsgemeinde Leiningerland bei 33 Fahrten 2121 Kilometer zurückgelegt und 348 Kilogramm CO₂ vermieden hat. Isa Scholtissek für das Regionalbüro

Mittelhaardt und Südpfalz der Energieagentur Rheinland-Pfalz hat den Wanderpokal für die Kommune vergeben, die pro Einwohner die meisten Kilometer zurückgelegt hat. Bürgermeisterin Natalie Bauernschmitt nahm den Pokal für die Stadt Bad Dürkheim entgegen.

Die besten Teams:

1. Stamm Salier, Bad Dürkheim (2390 Fahrten/1305,6 Kilogramm CO₂)
2. Grundschule Haßloch II/Schiller-

schule Haßloch (1977/2090,2)

3. Hannnah-Arendt-Gymnasium, Haßloch (1923/2605,7)

4. Integrierte Gesamtschule Grünstadt (1356/2465,3)

5. Grundschule Am Sonnenberg, Oberrigheim (1356/2465,3)

6. Team Berghechler Leistadt, Bad Dürkheim, (851/1243,1)

7. Team Bockenheim an der Weinstraße (841/2183)

8. Werner-Heisenberg-Gymnasium, Bad Dürkheim (832/712,7)

9. Team Road Runner, Grünstadt (750/2941,8)

10. Carl-Orff-Realschule plus, Bad Dürkheim (694/1203,6)

Die besten weiterführenden Schulen:

1. Hannah-Arendt-Gymnasium, Haßloch (15.888,6 Kilometer/256 Aktive)

2. Integrierte Gesamtschule Grünstadt (15.032,2/74)

3. Carl-Orff-Realschule plus, Bad Dürkheim (7338,7/26)

Die besten Grundschulen:

1. Grundschule Haßloch II/Schiller-schule (12.745,4/163)

2. Grundschule Am Sonnenberg, Oberrigheim (8926,2/105)

3. Hermann-Sinsheimer-Grundschule, Freinsheim (3716,1/16) | Red

Mobil bleiben – kostenlos und bequem

30 Jahre Bürgerbus in Freinsheim und weitere Angebote im Landkreis Bad Dürkheim

Arzttermine, Einkäufe oder Besuche bei Freunden werden schnell zur Herausforderung, wenn man selbst kein Auto (mehr) fährt. Hier helfen Bürgerbusse: ein besonderes Angebot vieler Kommunen, gefahren von Ehrenamtlichen. Die Fahrgäste werden meist direkt zu Hause abgeholt und nach ihrem Termin wieder zurückgebracht. Seit mittlerweile 30 Jahren gängige Praxis in der Verbandsgemeinde Freinsheim – und mittlerweile in vielen Orten des Landkreises vertreten.

Der Freinsheimer Bürgerbus wurde 1996 unter dem Motto „Bürger fahren für Bürger“ als Ergänzung zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eingeführt. Darauf sind die Freinsheimer stolz: „Er war einer der ersten seiner Art in der Region“, sagt Anna-Helena Lanz, bei der Verbandsgemeinde für den Bürgerbus zuständig. Zunächst mit einem festen Fahrplan mit Haltestellen, sorgte das Bürgerbus-Angebot dafür, dass alle Orte der Verbandsgemeinde auch ohne eigenes Auto erreicht werden konnten. Dazu wurde ein Bürgerbusverein (1996-2022) gegründet und ein Team ehrenamtlicher Fahrerinnen und Fahrer aufgebaut, das bis heute viel Zeit und Engagement in die Sache steckt. „Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie entschied man sich in der Verbandsgemeinde Freinsheim, das bestehende Konzept umzustellen und durch ein ganztägiges Angebot an zwei Tagen in der Woche zu ersetzen“, erklärt Lanz den neuen Service seit 2022. Die Fahrten sind kostenlos und finden nach telefonischer Voranmeldung am Vortag statt. So können Fahrten kombiniert, Leerfahrten vermieden und damit Betriebskosten eingespart werden. Der Bürgerbus auf Abruf wurde mit Erfolg eingeführt – und ist jetzt sogar attraktiver als die Fahrplanbindung zuvor. „Ein großes Plus ist auch das Tür-zu-Tür-Prinzip für maximale Mobilität“, freut sich Lanz. Das Fahrzeug bietet Platz



Wertvoller Service: Bürgerbus. Foto: VG Freinsheim

für bis zu acht Personen sowie für Rollatoren und Einkäufe.

Zuletzt wurde in der Verbandsgemeinde aufgrund mangelhafter Erreichbarkeit von Fachärzten vermehrt ein Fahrdienst nach Maxdorf nachgefragt: Dieser wurde in einer Testphase von Anfang Mai bis Ende Juli angeboten. „Wie hoch die tatsächliche Nachfrage ist und ob diese durch die zeitliche und personelle Kapazität des aktuellen Bürgerbus-Angebots aufgefangen werden kann, bleibt abzuwarten“, sagt Lanz.

Der Dank der Verbandsgemeinde gilt dem ehrenamtlichen Team und auch allen ehemaligen Akteuren. „Ohne ihr Engagement in den vergangenen 30 Jahren wäre der Bürgerbus nicht möglich“, so Lanz. Aktuell besteht das Team aus zehn Fahrern und einer Fahrerin. Claudia Sand-Stockmann ist seit 25 Jahren dabei und damit die Dienstälteste – sie feiert in diesem Jahr ihr eigenes Jubiläum. „Damit ein bedarfsgerechter Fahrdienst und auch gelegentliche Sonderfahrten an Wochenenden angebo-

ten werden können, ist Verstärkung sehr willkommen“, ruft Lanz alle Interessierten auf, gerne einmal mitzufahren und nachzufragen.

Gefahren wird dienstags und donnerstags zwischen 8.30 und 17 Uhr. Die Fahrten innerhalb der Verbandsgemeinde sind kostenlos. Anmeldungen werden montags und mittwochs von 15 bis 17 Uhr unter Telefon 06353/9357-300 entgegengenommen. Anlässlich des 30. Jubiläums plant die Verbandsgemeinde eine Aktionswoche: Alle Fahrgäste erhalten eine Piccoloflasche Sekt.

Gabi Schott, ÖPNV-Referentin beim Landkreis Bad Dürkheim zum Prinzip Bürgerbus: „Sie ergänzen den ÖPNV, ersetzen ihn aber nicht. Während Linienbusse nach festen Fahrplänen und auf festen Strecken unterwegs sind, orientieren sich Bürgerbusse an den individuellen Bedürfnissen der Menschen.“ Sie schließen Mobilitätslücken dort, wo reguläre Busverbindungen nicht ausreichen. In Rheinland-Pfalz werden Bürgerbus-Projekte seit vielen Jahren vom Land unterstützt. Das Mobilitätsministerium fördert unter anderem die Anschaffung von Fahrzeugen und begleitet Kommunen bei der Einrichtung neuer Angebote. „Damit leisten Bürgerbusse einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge und zur Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben“, sagt Schott. Sie schlägt vor: „Einfach mal ausprobieren.“ | Red

Weitere Bürgerbus-Angebote im Landkreis Bad Dürkheim

Verbandsgemeinde Leiningerland

Die beiden Fahrzeuge Max und Moritz werden von Ehrenamtlichen gefahren und bedienen die Gebiete der ehemaligen Verbandsgemeinden Grünstadt-Land (Max) und Hettenleidelheim (Moritz). Ziel ist es, insbesondere älteren und in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen Fahrten innerhalb des Verbandsgemeindegebietes zu ermöglichen. Informationen zu Fahrzeiten, Buchungen und Ansprechpartnern erhalten Interessierte über die Verbandsgemeinde Leiningerland unter 06359/8001-0 oder auf der Internetseite: vg-l.de/leben/familie/buergerbus.

Verbandsgemeinde Wachenheim

Dieser Bürgerbus befördert Fahrgäste kostenlos innerhalb der Verbandsgemeinde, aber auch nach Bad Dürkheim, Maxdorf und Fußgönheim. Praktisch: Gehhilfen können problemlos mitgenommen werden.

Fahrwünsche werden dienstags telefonisch unter 06322/9580-650 angemeldet. Das Angebot richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger, die Unterstützung bei ihrer Mobilität benötigen. Weitere Informationen gibt es unter vg-wachenheim.de/buergerservice/mobilitaet/buergerbus.

Verbandsgemeinde Deidesheim

Unter dem Motto „Bürger fahren Bürger“ verbessert der Bürgerbus „BüBu“ Deidesheim die Nahmobilität in den Orten der Verbandsgemeinde. Die Fahrten sind kostenlos und stehen grundsätzlich allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Besonders angesprochen sind Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder geringem Einkommen. Gefahren wird dienstags und donnerstags. Fahrten innerhalb der Verbandsgemeinde sind möglich, bei Arzt- und Behandlungsterminen werden auch Ziele in Bad Dürkheim, Neustadt oder Haßloch angefahren. Anmeldun-

gen erfolgen montags und mittwochs von 15 bis 17 Uhr unter Telefon 06326/977-202.

Verbandsgemeinde Lambrecht

Das Angebot der Ehrenamtlichen richtet sich besonders an Menschen ohne eigenes Auto oder mit eingeschränkter Beweglichkeit. Platz für Einkäufe und faltbare Rollatoren ist vorhanden. Fahrten finden dienstags und donnerstags statt. Wer mitfahren möchte, meldet sich montags oder mittwochs zwischen 15 und 16 Uhr unter Telefon 06325/181-149 an. Die Fahrten sind kostenlos.

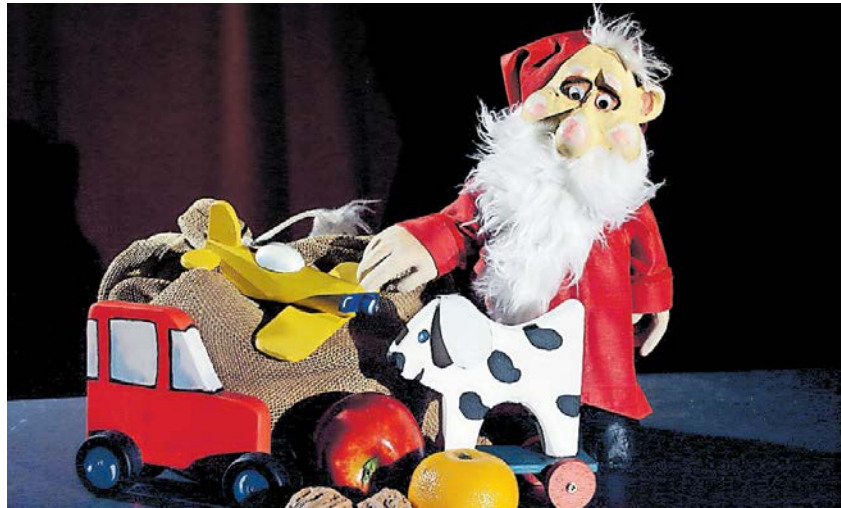
Das neue Angebot in der Stadt Bad Dürkheim: der Seniorenbus

Seit 2025 gibt es auch in der Kreisstadt Bad Dürkheim einen Seniorenbus. Er ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt und des Bürgervereins Bad Dürkheim. Ziel ist es, insbesondere ältere und in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen aus den Stadtteilen mit Ärzten, Einkaufs-

möglichkeiten, Behörden und anderen wichtigen Einrichtungen zu verbinden. Der Seniorenbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 18 Uhr sowie mittwochs von 8 bis 13 Uhr. Fahrten können montags und mittwochs zwischen 14 und 16.30 Uhr telefonisch unter 030/22 90 87 859 (zum Ortstarif) gebucht werden. Das Angebot erfreut sich großer Beliebtheit und hat sich innerhalb kurzer Zeit als wichtige Unterstützung im Alltag vieler Seniorinnen und Senioren etabliert.

Klimaschutzportal Landkreis Bad Dürkheim

Weitere Informationen über Mobilitätsangebote bietet das Klimaschutzportal des Landkreises Bad Dürkheim, etwa zum Klimaschutzkonzept „Klimafreundliche Mobilität“, zu Projekten im Landkreis sowie zu weiteren nachhaltigen Mobilitätsangeboten: kreis-bad-duerkheim.klimaschutzportal.rlp.de. | Schott/Red



Große Erlebnisse für die Kleinen: Von der szenischen Führung zur Demokratiegeschichte bis hin zum Kindertheater mit beliebten Figuren reicht die Bandbreite des Kinderprogramms auf dem Hambacher Schloss. Fotos (im Uhrzeigersinn): Thomas Lerch, Thomas Hänsel, Andreas Becker, Chausseétheater und Tearticolo

Geschichte und Geschichten

Inszenierte Führungen, Workshops und beliebte Kindertheaterproduktionen auf dem Hambacher Schloss

Fantasievolle Theatergeschichten und eine Reise in die Vergangenheit: Das Hambacher Schloss bietet Kindern verschiedene Möglichkeiten, Neues zu entdecken. Von September bis Dezember stehen vier Theaterstücke für Kinder ab drei beziehungsweise vier Jahren auf dem Programm. In den buchbaren Führungen und Workshops lernen Kinder die Geschichte des Schlosses und das Hambacher Fest von 1832 kennen.

Vorhang auf für kleine Theaterfans!

Den Auftakt macht am **Sonntag, 13. September**, um 11 Uhr das Stück „Der kleine Eisbär“. Lars lebt mit seiner Familie hoch oben im Norden zwischen Schnee und Eis. Er kann bereits auf dem Rücken seines Vaters reiten und mit einer Pfote Fische fangen. Nur beim Schwimmen fühlt er sich noch nicht sicher. Als Lars eines Tages allein auf einer Eisscholle aufs offene Meer hinausstreift, beginnt sein erstes großes Abenteuer. Er lernt neue Orte und Tiere kennen und muss schließlich einen Weg zurück zu seiner Familie finden. Das Stück erzählt vom Entdecken der Welt und von der Freude, wieder nach Hause zu kommen. Es eignet sich für Kinder ab drei Jahren.

Am **Sonntag, 18. Oktober**, folgt um 11 Uhr „**Alles meins!**“ mit dem kleinen **Raben Socke**. Socke stibitzt seinen Freunden immer wieder die Spielsachen und füllt damit sein Nest. Doch während die anderen Tiere gemeinsam spielen, sitzt er schließlich allein zwischen seinen Schätzen. Da merkt er, dass Freundschaft wichtiger ist als alles, was man besitzen kann. Das Theater Tearticolo zeigt die Geschichte mit

Tischfiguren nach dem Kinderbuch von Nele Moost und Annet Rudolph. Das Stück richtet sich an Kinder ab vier Jahren.

Am **Sonntag, 8. November**, um 11 Uhr ist „**Der gestiefelte Kater**“ zu sehen. Das bekannte Märchen wird mit Marionetten, Musik und einer kleinen Maus neu erzählt. Darin trifft der arme Müller Andreas auf einen ungewöhnlich einfallsreichen Kater. Dieser setzt alles daran, aus seinem Besitzer den Grafen von Carrabas zu machen. Mit List und Selbstbewusstsein verschafft er Andreas Ansehen, neue Kleider und schließlich sogar ein Schloss. Das Dornerei-Theater zeigt die Geschichte als Puppeninszenierung für Kinder ab vier Jahren.

Den Abschluss der Kindertheaterreihe bildet am **Sonntag, 13. Dezember**, um 11 Uhr „**Der kleine Weihnachtsmann**“. Er lebt weit im Norden und freut sich das ganze Jahr auf die Reise zu den Kindern. Doch die großen Weihnachtsmänner meinen, er sei dafür noch zu klein. Für den kleinen Weihnachtsmann ist das kein Grund aufzugeben. Ein besinn-

lich-heiteres Stück mit einem Spieler, Puppen und Musik für Kinder ab vier Jahren. Das Chausseétheater spielt die Geschichte nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Anu Stohner und Henrike Wilson. | Red

Karten für alle Stücke kosten für Kinder 6,50 Euro, für Erwachsene 9,50 Euro. Erhältlich sind sie über die Webseite hambacher-schloss.de

Die Geschichte des Hambacher Schlosses entdecken

In der Kindertheaterreihe stehen fantasievolle Geschichten im Mittelpunkt. Das Hambacher Schloss erzählt aber auch eine Geschichte, die sich tatsächlich ereignet hat. In Führungen und Workshops können Kinder entdecken, was beim Hambacher Fest von 1832 geschah und warum das Hambacher Schloss als Wiege der deutschen Demokratie gilt. Die Angebote richten sich an Familien, Schulklassen und Kindergruppen. Die Termine werden individuell vereinbart.

Bei der inszenierten Kinderführung geht es mit wehenden Fahnen auf eine Zeitreise ins Jahr 1832. Anna Maria Abresch, die beim Hambacher Fest

selbst dabei war, erzählt vom Trubel auf dem Schlossberg, von den vielen Menschen und von der Aufbruchsstimmung jener Tage. So wird Geschichte lebendig und macht Spaß.

Noch intensiver wird das Erlebnis im Workshop „Hinauf, hinauf zum Schloss! Eine abenteuerliche Reise zum Hambacher Fest 1832“. Die Kinder schlüpfen in Kleidung der damaligen Zeit und schließen sich mit wehenden Fahnen dem Hambacher Festzug an. Nach einem Rundgang durch die Ausstellung geht es um die Gegenwart: Was ist ihnen heute wichtig? Wofür würden sie selbst aufstehen, wenn heute Hambacher Fest wäre? Und was sollte sich beispielsweise in ihrer Schule, in ihrem Wohnort oder im Zusammenleben verändern?

Die eigenen Ideen werden gemeinsam besprochen und unter Trommelwirbel ausgerufen. So entdecken die jungen Teilnehmenden Geschichte hautnah und überlegen zugleich, was die Fragen von damals mit ihrem eigenen Leben zu tun haben. | Red

Informationen zu Dauer, Preisen und Buchung gibt es auf der Webseite hambacher-schloss.de

Tage der seelischen Gesundheit

Aktionstag mit Vorträgen und Austausch am 21. Oktober – Jetzt schon vormerken

„Im Angesicht globaler Krisen – was die Psyche stärkt“ ist das Motto, zu dem die Kooperationspartner aus dem Landkreis und der Stadt Neustadt zum Aktionstag anlässlich der Tage der seelischen Gesundheit einladen. Er findet statt am Mittwoch, 21. Oktober, 15 bis 20 Uhr, im Kreishaus, Phillip Fauth Straße 11, in Bad Dürkheim.



Das Leben trotz globaler Krisen genießen: Tipps gibt es an den Tagen der seelischen Gesundheit. Foto: inno kurnia/Pixabay

Die Veranstaltung richtet sich gleichermaßen an Bürgerinnen und Bürger, die sich informieren möchten, wie auch an Personen, die bereits Erfahrung mit seelischen Krisen oder psychischen Erkrankungen haben. Der Eintritt ist frei.

Die Tage der seelischen Gesundheit sind eine Kooperation des Landkreises Bad Dürkheim und der Stadt Neu-

stadt und finden seit 2023 statt. Sie sollen auf das Thema psychische Erkrankungen aufmerksam machen, um die oft damit verbundene Stigmatisierung aufzubrechen. Zugleich stellen sie, wo möglich, Prävention in den Mittelpunkt. Im jährlichen Wechsel geht es um Themen, die Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche betreffen. In verschiedenen Ver-

anstaltungen gibt es vielfältige Informationen zu psychischen Erkrankungen, seelischer Gesundheit, zu Anlaufstellen und Behandlungswegen. Mehrere Akteure aus der Region sind beteiligt. Ansprechpartnerin für die Tage der seelischen Gesundheit ist die Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie unter gemeindepsychiatrie@kreis-bad-duerkheim.de. | Red

Das Programm

Am 21. Oktober sind geplant:

Vorträge zu seelischer Gesundheit unter globalen Krisen:

16 Uhr: Dr. Steffen Conrad von Heydendorff, Chefarzt der Klinik Sonnenwende

- ➔ Werden im Angesicht globaler Krisen immer mehr psychisch krank? (Zahlen und Entwicklungen psychischer Erkrankungen)
- ➔ Was heißt eigentlich psychisch krank? (aktuell häufige Erkrankungen und wann Behandlungsbedarf besteht)
- ➔ Und dann? (beste Behandlungswege; aktuelle Entwicklungen; Medikamente; Sackgassen)
- ➔ Wie sehr werden psychische Erkrankungen immer noch stigmatisiert und welche Konsequenzen hat das?

19 Uhr: Prof. Volker Busch:

„Kopf hoch! – Mentale Stärke in herausfordernden Zeiten“

- ➔ Unruhige Zeiten verursachen Anspannung, Stress und schlechte Stimmung. Die Informationsflut trägt dazu bei: Negative Nachrichten beeinflussen uns. Der Vortrag zeigt Wege auf, Zuversicht zu bewahren, Fokus auf das Gute zu richten und Sicherheit in einer ungewissen Welt zu entwickeln. Er kombiniert neurowissenschaftliche Hintergründe, nachdenkliche sowie humorvolle Geschichten und gibt praxisnahe Tipps für mentale Gesundheit und Gelassenheit.

Außerdem:

- ➔ Austauschmöglichkeiten mit Fachleuten und Betroffenen
- ➔ Musikalische Einlagen, Audioausstellung
- ➔ Informationsstände

Detailliertes Programm Anfang Oktober im DÜW-Journal und unter www.kreis-bad-duerkheim.de/tage-der-seelischen-gesundheit. | Red

Zahlung in Kreisverwaltung bald nur noch mit Karte möglich

Die Kreisverwaltung Bad Dürkheim weist darauf hin, dass es ab 1. September nicht mehr möglich ist, in der Zulassungsstelle im Kreishaus mit Bargeld zu bezahlen.

Bereits seit einigen Jahren erfolgen Zahlungen im Kreishaus mithilfe von Kassenautomaten. Ein Automat im Bereich der Führerscheinstelle funktioniert bereits komplett bargeldlos. Der zweite, im Bereich der Zulassungsstelle, nimmt noch bis Ende August Bargeld an – wird dann aber ebenfalls auf ein bargeldloses Modell umgestellt. Somit kann ab 1. September nicht mehr mit Bargeld im Kreishaus bezahlt werden.

„Die Art und Weise, wie Menschen bezahlen, hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr verändert“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld den Schritt. „Kartenzahlung oder andere kontaktlose Verfahren gehören heute für viele zum Alltag.“ Schon heute bezahlen sehr viele die Gebühren für ihre Kfz-Zulassung mit Karte. Im Sinne ei-



Nur noch mit Karte: Der Kassenautomat im Kreishaus akzeptiert ab 1. September kein Bargeld mehr. Foto: Michal Jarmoluk/Pixabay

ner effizienten Verwaltung sei daher der nächste logische Schritt, die Möglichkeit der Bezahlung mit Bargeld einzustellen. Dies habe mehrere Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger, führt der Landrat aus: Kartenzahlungen sind revisionssicher dokumentiert, technische Störungen am Automaten werden

reduziert und Risiken im Zusammenhang mit Bargeldbeständen minimiert. So können sich auch Wartezeiten verkürzen, denn durch die Störanfälligkeit des Bargeldautomaten oder das Nicht-Erkennen von Münzen und Banknoten kam es teilweise zu längeren Wartezeiten beim Bezahlen.

Dazu kommen Vorteile auf Verwaltungsseite, von denen ebenfalls die Bürgerinnen und Bürger profitierten. „Die Annahme, Verwahrung und Verarbeitung des Bargelds und die damit verbundenen organisatorischen Abläufe können entfallen und personelle Ressourcen effizienter eingesetzt werden“, sagt Ihlenfeld. Aktuell verursachen Leerung, Sichtung und Einzahlung der Bargeldbestände einen erheblichen Aufwand bei der Kreiskasse. „Wir gehen davon aus, dass die allermeisten Personen, die ein Fahrzeug zulassen, über eine Möglichkeit der kontaktlosen Bezahlung verfügen“, ergänzt Ihlenfeld. In einzelnen Fällen werde der Automat zwar auch für Zahlungen an andere Bereiche der Kreisverwaltung genutzt – doch auch hier erfolgt bereits heute ein Großteil mit Karte. Sollte es doch einmal vorkommen, dass jemand ausschließlich mit Bargeld bezahlen kann, dann könne im begründeten Einzelfall eine Lösung gefunden werden, versichert Ihlenfeld. | Red

INFO



Mit der Auszeichnung: Vorstandsvorsitzender Andreas Ott (rechts) mit Vorstandsmitglied Thomas Distler.

Foto: Sparkasse Rhein-Haardt

Sparkasse Rhein-Haardt zählt zu den Top-10-Banken Deutschlands in der Privatkundenberatung

Die Sparkasse Rhein-Haardt wurde im Rahmen einer umfassenden und unabhängigen Analyse der Gesellschaft für Qualitätsprüfung ausgezeichnet und zählt zu den „Top 100-Banken 2026“. Mit einer Gesamtnote



von 1,43 rangiert das Institut unter den zehn besten Banken Deutschlands in der Privatkundenberatung. In die Bewertung flossen die Ergebnisse von 586 geprüften Kreditinstituten ein. Die Auszeichnung baut auf dem bereits im selben Jahr erhaltenen dreifachen Testsieg „Beste Bank vor Ort 2026“ auf, den die Sparkasse Rhein-Haardt in Bad Dürkheim, Frankenthal und Neustadt an der Weinstraße jeweils mit dem ersten Platz belegte.

„Die Auszeichnung „Beste Bank vor Ort“ und nun auch die Platzierung unter den zehn besten Banken Deutschlands in der Privatkundenberatung zeigen deutlich, dass die Sparkasse Rhein-Haardt auch bundesweit Maßstäbe in den Bereichen Innovation, Kundenorientierung und exzellente Beratungsqualität setzt“, so der Vorstandsvorsitzende Andreas Ott.

Die Bewertung erfolgte anhand einer umfassenden Analyse der gesamten Kundenreise, vom digitalen Ersteindruck über die Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung bis hin zum persönlichen Beratungsgespräch. Im Fokus standen die Kundenorientierung, die Qualität der Beratung sowie die nahtlose Verbindung von digitalen Angeboten und persönlichem Service.

Die gesamte Wertung ist einsehbar auf gesellschaft-fuer-qualitaetspruefung.de/die-top-100-banken-2026-stein-fest/?section=news. Institute mit verschiedenen Standorten können mehrfach vertreten sein.

Einsatz für die Artenvielfalt

Pollichia – Auszubildende der Sparkasse Rhein-Haardt stärken Naturschutz im Palmberg

Die Auszubildenden der Sparkasse Rhein-Haardt haben zusammen mit der regionalen Naturschutzorganisation Pollichia einen Tag im Naturschutzgebiet Palmberg bei Laumersheim verbracht. Ziel des Projekts ist die Pflege und Wiederherstellung einheimischer Lebensräume, ein Beitrag zur langfristigen Nachhaltigkeit der Region.



Christoph Fernekeß, Nachhaltigkeitsmanager (links hockend); Kai Hensel, Vertreter der Pollichia (links stehend) und die Auszubildenden der Sparkasse Rhein-Haardt. Foto: Sparkasse Rhein-Haardt

Die Pollichia, bereits im Jahr 1840 gegründet, arbeitet nach den drei Leitprinzipien Verstehen – Bewahren – Erklären. Die Organisation setzt sich für den Schutz von Naturlandschaften, die Förderung der Artenvielfalt und die Aufklärung der Öffentlichkeit ein.

Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt die Pollichia aktiv, diesmal durften die Auszubildenden auch mit anpacken. Der Tag begann mit einer Exkursion ins Pfälzsmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim. Als „Tor zur Natur der Pfalz“ ermöglicht das Pfälzsmuseum in seiner Dauerausstellung auf rund 1400 Quadratmetern Ausstellungsfläche spannende Einblicke in die heimische Natur. Dort erhielten die Auszubildenden des ersten Ausbildungsjahres einen umfassenden Überblick über die

heimische Tier- und Pflanzenwelt sowie die geologischen Gegebenheiten der Pfalz. Dieses Grundlagenwissen bildete die Basis für das anschließende praktische Arbeiten im Feld.

Unter der fachlichen Begleitung von Kai Hensel, Vertreter der Pollichia, führte die Gruppe das Projekt im Palmberg fort. Der Palmberg ist ein eiszeitlicher Hügel, der durch Magerwiesen, offene Sandflächen und Kleingewässer gekennzeichnet ist und damit ein vielfältiges Habitat für Insekten, Vögel und Amphibien bietet. Die Auszubildenden entfernten invasive Robinien, um Platz für einheimische Gehölze wie Eiche, Zitterpappel und Birke zu schaffen. Darüber hinaus bereiteten sie neu angelegte Amphibiengewässer für die nächste Generation von Gelbbauchun-

ken vor und trugen damit zur Stabilisierung lokaler Amphibienpopulationen bei. Durch das Auflockern des Bodens und das Anlegen offener Flächen verbesserten sie zudem die Bedingungen für zahlreiche weitere Arten.

Die Auszubildenden zeigten dabei hohen Einsatz und erzielten sichtbare Fortschritte beim Naturschutz. „Wir sind stolz auf das Engagement unserer Auszubildenden und freuen uns, gemeinsam mit der Pollichia weitere Naturschutzflächen zu betreuen“, betonte Christoph Fernekeß, Nachhaltigkeitsmanager der Sparkasse Rhein-Haardt. Auch für die kommende Ausbildungsjahrgänge sind weitere Aktionen geplant, sodass das Projekt langfristig zur Erhaltung der regionalen Biodiversität und zum Naturschutz beiträgt. | Red

PS-Sparen: Großgewinn in Carlsberg

Seit vielen Jahren nimmt das Ehepaar Gerhard und Ursula Georgens jeden Monat mit 20 PS-Losen an der Sparkassen-Lotterie teil. Nun war ihnen das Glück besonders gewogen. In der großen, jährlichen Zusatzauslosung im Mai wurde eines ihrer Lose für einen Großgewinn über 5000 Euro gezogen. Ihr Berater Florian Buscher und Janina Heck, Leiterin des Beratungszentrums Leiningerland, freuten sich sehr, den glücklichen Gewinnern zu dem Gewinn gratulieren zu dürfen.

Mit PS-Sparen und Gewinnen verbindet sich der Wunsch nach finanzieller Vorsorge mit der Aussicht auf attraktive Geldgewinne. Die Sparkassen-Lotterie bietet Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, regelmäßig Geld zur Seite zu legen und an monatlichen Auslosungen teilzunehmen – so profitieren sie doppelt. In den Monatsauslosungen sind Gewinne bis zu 25.000 Euro im Lostopf. Bei der großen Zusatzauslosung im Mai 2026 wurden Gewinne im Gesamtwert von insgesamt 690.000 Euro an glückliche Gewinner ausgeschüttet. Bei der Sparkasse Rhein-



Janina Heck und Florian Buscher übergeben dem Ehepaar Gerhard und Ursula Georgens (Mitte) den Gewinn über 5000 Euro. Foto: Sparkasse Rhein-Haardt

Haardt nehmen PS-Sparer und -Sparerinnen mit rund 130.000 Losen an den monatlichen Ziehungen teil. In diesem Jahr wurden bereits fast 73.000 Gewinne mit einer Gesamtgewinnsumme von über 317.000 Euro in den Auslosungen ausgeschüttet. Finanzielle Vorsorge, attraktive Gewinnchancen und ein Beitrag zum Gemeinwohl – alles in einem Produkt vereint: PS-Sparen ist ein bewährtes, verantwortungsvolles Sparmodell, das seit Jahrzehnten Menschen beim Vermögensaufbau unterstützt und gleichzeitig Gutes bewirkt. Ein Teil des monatlichen Lottereeinsatzes fließt an

gemeinnützige Einrichtungen in der Region und stärkt lokale Vereine, soziale Institutionen sowie kulturelle Angebote.

Von einem PS-Los im Wert von fünf Euro gehen vier Euro auf das Sparkonto des Losinhabers, lediglich ein Euro ist der eigentliche Loseinsatz. Davon dienen wiederum 25 Cent einem guten Zweck. Jedes Jahr fließen so rund 360.000 Euro an Kultur- und Sportvereine sowie soziale Einrichtungen im Landkreis Bad Dürkheim und den Städten Neustadt an der Weinstraße und Frankenthal. | Red

Wieder im richtigen Tempo leben

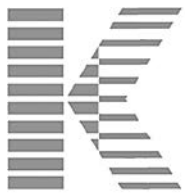


Jeder dritte Deutsche hat Probleme mit der Schilddrüse, oft ohne es zu ahnen. Schilddrüsenvergrößerungen, gut- und bösartige Knotenbildungen, Symptome bei Überfunktion bzw. Unterfunktion der Schilddrüse wie Durchfälle, Herzrasen, Schlafstörungen, aber auch Kälteempfindlichkeit und Leistungsschwäche können ihre Ursachen in Erkrankungen der Schilddrüse haben.

Schilddrüsenoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Zertifiziertes Schilddrüsenzentrum mit langjähriger Erfahrung und großer Routine**
- **Moderne Operationsverfahren mit Neuro-monitoring zur sicheren Identifizierung und Schonung des Stimmbandnerven**
- **Geringe Komplikationsrate**
- **Kurzer Klinikaufenthalt**
- **Beste Langzeitergebnisse**

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unseren Spezialisten, Dr. Frank Ehmann und Dr. Stefan Walther-Berthold. Terminvereinbarung im MVZGL unter praxis-chir@mvzgl.de.



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

**Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@kkhgs.de**

WAGNER

IHR ZUVERLÄSSIGER LIEFERANT

Blumenerde

- verschiedene Arten
- 20 und 50 Litersäcke

Rasenerde

- 30 Litersäcke

Rindenmulch

- verschiedene Körnungen

Container

für Bauschutt, Gartenabfälle, Altholz u.v.m.

Kompost

- aus reinen Grünabfällen

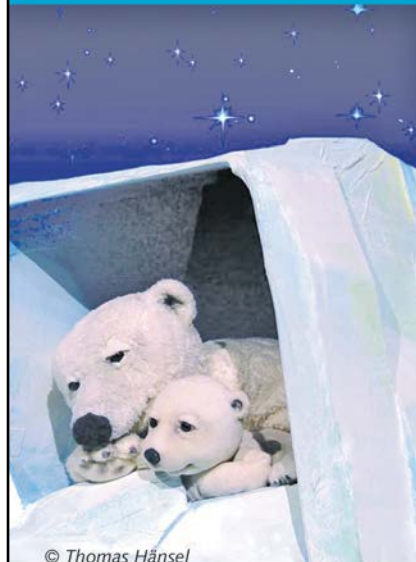
Holzhackschnitzel

**GRÜNSTADT Carl-Zeiss-Straße 16-18
FRANKENTHAL Industriegebiet Nord**

**Tel.: 0 63 59/92 36-0 + 0 62 33/7 31 21
www.wagner-gruenstadt.de**

KINDERTHEATER im Hambacher Schloss 26

So., 13. September 2026, 11 Uhr
„Der kleine Eisbär“ (ab 3 J.)
Hoch oben im Norden gerät Lars, der kleine Eisbär, allein auf einer Eisscholle aufs Meer – und erlebt ein Abenteuer, das alles verändert.



© Thomas Hänsel

So., 18. Oktober 2026, 11 Uhr
„Alles meins!“ (ab 4 J.)
Der kleine Rabe Socke trickst, stibitzt und sammelt, bis er erkennt: Der größte Schatz ist die Freundschaft.



© Theater Tearticolo

Karten zu 6,50 € (Kinder)
und 9,50 € (Erwachsene) auf
www.hambacher-schloss.de

**STIFTUNG
HAMBACHER
SCHLOSS**



David:
Für die Fahrtkosten

Mach deine Freunde happy. Mit Wero.

**Sende Geld einfach
und schnell.**

Jetzt in der App Sparkasse nutzen.

WERO

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Rhein-Haardt